

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

348 (27.7.1928) Abendausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Hiergarten ...

Die Zusammenkunft der Außenminister.

Man rechnet mit der Anwesenheit von neun Außenministern in Paris. / Französische Zustimmung über den Besuch Tschitscherins in Berlin.

Erledigung der Nachkriegsprobleme?

F.H. Paris, 27. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters) ...

Meinung Deutschlands und Frankreichs als Beweis angesehen würde ...

Dem „Gaulois“ ist es nicht recht, daß Stresemann vor seiner Reise nach Paris mit Tschitscherin zusammenzutreffen soll.

Das Blatt glaubt, daß diejenigen, die über den Antikriegspakt noch ...

Wichtiger ist, was der „Newport Herald“ wissen will, daß nämlich ...

Gelegenheit zu wichtigen Besprechungen über die Reparations- und die interalliierte Schuldenfrage

geben könnte. Das Blatt erinnert daran, daß der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, in seinem offiziellen Bericht ...

Ein Hohn auf Locarno.

W. Sch. In Frankreich sind zwar die militärischen Behörden der politischen Zentrale immer in stärkerer Nähe unterworfen gewesen als das in Deutschland vor dem Kriegsausgang der Fall war.

Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ mag heute morgen in seiner Darstellung recht haben, daß der deutsche Reichsaussenminister die Auffassung abgelehnt habe, daß ein deutscher Staatsmann nicht nach Paris gehen dürfe, solange das Rheinland besetzt sei.

Mobiles Heimfahrt.

Erregung in Narvik.

Ein Preis für die Auffindung der Leiche Malmgreens ...

Professor Behounef, der mit seiner Schwester in Narvik angekommen ist und von Kopenhagen direkt weiterreisen wird, äußerte einem Mitarbeiter von „Dagens Nyheter“ gegenüber, wie tief er Malmgreens Tod beklage. Ueber

Malmgreens Schiffsal wollte sich Professor Behounef nicht äußern. Er erklärte aber, die Angabe, Malmgreen sei bereits bei seinem Weggang vom Noten Zelt ein totgeweihter Mann gewesen, sei unrichtig.

Keine Gefahr für die Passagiere des „Monte Cervantes“.

U. Oslo, 27. Juli. Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, besteht auch weiter keinerlei Gefahr für die Passagiere des „Monte Cervantes“.

Bei Rettungsversuchen ertrunken.

U. Novigo, 27. Juli. Eine Kette tragischer Unglücksfälle ereignete sich am Donnerstag in Guerda Veneta.

Gerade im vorliegenden Fall ist die Schuldfrage der „in contumaciam“ Verurteilten gar nicht geklärt. Die gewissenhaften Untersuchungen der deutschen Behörden haben nicht den geringsten Beweis erbracht, daß die erhobenen Anklagen zutreffen und die Verurteilten selbst haben stets ihre Unschuld beteuert.

friedliche Haltung der anwesenden Menge Bei der Abfahrt von Kiruna brachten die Zuschauer die höchste Huldigung auf die Schweden aus, die von dieser Art bisher noch nicht erlebt wurden.

nichts mehr. Der Versuch müßte nur ins Gegenteil der beabsichtigten Wirkung umschlagen. Stresemann könnte unmöglich nach Paris gehen, die Unterzeichnung des Kelloggspaktes würde unter dunkeln Auspizien stattfinden und die ganze Angelegenheit müßte naturgemäß dahinführen, den Widerstand gegen französische Schacherpläne um die Rheinlandräumung in jeder Form nur zu vertiefen. Man kann nicht Locarnopolitik treiben, indem man die Idee von Locarno in solcher Weise verhöhnt.

Die Betriebsicherheit der Reichsbahn.

Besprechungen zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem Generaldirektor der Reichsbahn.

* Berlin, 27. Juli. (Funkpruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Gestern fand zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft anlässlich der bedauerlichen Unfälle eine Besprechung über die Betriebsicherheit der Reichsbahn statt. Bei dem Uebergang der Staatsbahnen in die Hände des Reiches waren die Bahnanlagen und Sicherheitsvorrichtungen auf den einzelnen Bahnstrecken verschiedenartig entwickelt. An manchen Stellen waren sie infolge ungünstiger finanzieller Verhältnisse noch nicht bis zu demselben Grade fortgeschritten, wie in dem übrigen Deutschland. Die ungünstige Wirtschaft in der Nachkriegszeit ließ einen weiteren Ausbau nur langsam zu. Dies gilt auch für die Zentralisierung der Sicherungsanlagen auf einigen Bahnhöfen in Bayern, u. a. auch in München. Zu dem

Münchener Unfall
wurde festgestellt, daß bei genauer Befolgung der gegebenen Vorschriften, die auf dem Bahnhof bestehenden Einrichtungen für die Sicherheit des Zugverkehrs ausreichen. Nur das unglückselige Zusammentreffen einer Reihe von Zufällen und Versehen konnte das Unglück herbeiführen. Um in Zukunft auch solche Gefahrenmomente nach Möglichkeit auszuschalten, bestand Uebereinstimmung zu folgenden Vorgehen:

Die bestehenden Blockeinrichtungen werden sofort durch zweiseitige Verbesserungen ergänzt, die durch die Gruppenverwaltung Bayern bereits vorbereitet sind. Die im Gange befindliche endgültige Zentralisierung der Sicherungsanlagen des Hauptbahnhofs München sollen mit allen Mitteln und ohne Rücksicht auf die Kosten beschleunigt und in derselben Weise durchgeführt werden, wie dies für die beiden Flügelbahnhöfe des Münchener Hauptbahnhofs (Starnberger- und Holzkirchener Bahnhof) bereits geschehen ist. Ueberhaupt sollen die wenigen noch nicht mit zentralisierten Zeichen und Signalen versehenen Bahnhöfe sofort daraufhin nachgeprüft werden, ob der Verkehr eine besonders beschleunigte Durchführung der Zentralisierung erfordert.

Zu den Angriffen wegen zu starker

Inanspruchnahme des Personals
wurde festgestellt: Die Dienstverteilungen sehen in Süddeutschland „Ruhetage“ von 32 und mehr Stunden vor. Dadurch wird eine engere Zusammenrückung von Dienstschieben, die durch kurze Ruhezeiten getrennt sind, notwendig. Demgegenüber ist in Norddeutschland die Zahl und Dauer der Ruhetage geringer, aber die Ruhezeit zwischen den Dienstschieben allgemein länger. Die Regelung in Süddeutschland ist daher gebieterisch und auf ausdrücklichen Wunsch des Personals auch nach Verreichlichung der Länderbahnen bestehen gelassen. Nach übereinstimmender Meinung des Reichsverkehrsministers und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird es in Zukunft notwendig sein, die süddeutschen Dienstverteilungen den norddeutschen, die für die Betriebsführung und Erhaltung der Spannkraft des Personals zweckentsprechender sind, mehr anzupassen. Vorkürze wegen Personallüberlastung infolge zu geringer Personalausstattung können nur von Fall zu Fall nachgeprüft werden. Auf dem Münchener Hauptbahnhof stellt sich die Kopfzahl gegenüber der Vorriezeit trotz zurzeit vermindertem Betriebsausgaben um 14 v. H. höher als 1913. Das Gesamtpersonal betrug im Jahre 1913 67 075, im Jahre 1927 77 923, also 16 v. H. mehr als vor dem Kriege, während das Gesamtpersonal im Jahre 1927 704 016 statt 692 714 im Jahre 1913, also 1,6 v. H. mehr betrug. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hält demnach für ihr bayerisches Netz mehr Personal zur Verfügung als in der Vorriezeit, jedoch eine zu geringe Kopfzahl nicht als Ursache der Unfälle angesehen werden kann. Trotzdem sind Maßnahmen zu treffen, um an Tagen besonders anstrengenden Dienstes, z. B. bei ausnahmsweise starkem Verkehr oder bei großer Hitze, Verstärkungspersonal mehr als bisher vorzusehen.

Im Anschluß an die Erörterung der betrieblichen Verhältnisse wurde wegen des Siegelbaurer Unfalls, der auf Fehler beim Gleisbau zurückzuführen ist,

die Frage der Oberbauarbeiten
geprüft. Im ganzen Reichsbahngebiet — und das trifft auch für Siegelbaur zu — ist trotz der vermehrten Anwendung neuerer, aber mechanischer Einrichtungen die Zahl des Bahnunterhaltungspersonals nicht wesentlich geringer als im Jahre 1913. Zur besseren Ueberwachung der Oberbauarbeiten sind weitere Kontrollen notwendig. Im Zusammenhang damit sollen die Vorschriften für die Ausführung der Oberbauarbeiten sowie für die Aufstellung und die Entfernung der Langsamfahrtsignale verschärft werden. Bis jetzt ist es mit Rücksicht auf den großen Umfang der Arbeiten noch nicht möglich gewesen, die Arbeitskräfte in der Erneuerung der Gleise, die sich infolge der Kriegsverhältnisse und der Nachkriegszeit ergeben haben, vollständig aufzuarbeiten. Diese Arbeiten sind tunlichst zu beschleunigen. Es werden bis zu ihrer Vollerfüllung noch mehrere Jahre notwendig sein, da bei den Umbauten Rücksicht auf die Aufrechterhaltung des Betriebes genommen werden muß. Inzwischen läßt es sich nicht vermeiden, um die Betriebsicherheit zu wahren, die heutige geringere Geschwindigkeit der Züge gegenüber der Vorriezeit auf einzelnen Strecken beizubehalten.

Bezüglich der

Anzahl der durch Unfälle zu Schaden gekommenen Personen
ist folgendes festzustellen:
Auf eine Million Zugkilometer entfielen: in den Jahren:
1913 1919 1927
A) Getötete und verletzte Personen überhaupt: 4,93 11,62 5,19
B) Getötete und verletzte Bahnbeamte und Bahnarbeiter im Dienst: 2,79 5,63 2,90
C) Getötete und verletzte Reisende: 1,83 8,16 2,01
Bei den Zahlen von 1927 ist zu berücksichtigen, daß die Besetzung der Züge um 24 v. H. größer war als 1913. Die Zahl der Unfälle überhaupt betrug auf eine Million Zugkilometer: 1913: 4,66. 1919: 10,48. 1927: 5,71.

Vom Generaldirektor wurde ausdrücklich die Versicherung gegeben, daß er trotz der schwierigen finanziellen Lage der Reichsbahngesellschaft mit allem Nachdruck weiter dahin wirken werde, daß die Sicherheit des Bahnbetriebes gewährleistet bleibt.

Die Berufung im Maximiliansauer Zwischenfall verworfen.

M. Mainz, 27. Juli. Vor dem Revisionsgericht der Besatzungsarmee in Mainz wurde gestern der Maximiliansauer Zwischenfall verhandelt. Am dritten Juni hatten der Arbeiter Merz und seine Freunde mit einem französischen Offizier auf dem Maximiliansauer Bahnhof eine tätliche Auseinandersetzung, wobei der Offizier Merz vom Landauer Kriegsgericht in Abwesenheit zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, während seine Freunde ein bis fünf Monate Gefängnis erhielten. Gegen dieses Urteil legte Rechtsanwalt Dr. Führ Berufung ein. Das Kriegsgericht habe nicht genügend geprüft, ob bezüglich der Freunde nicht Notwehr gegenüber dem Angreifer vorliegen habe. Merz sei sowohl bei den Angriffen des Offiziers, als auch bei dem Herunterreißen vom Zuge lebensgefährlich bedroht gewesen. Auf Antrag des Militärstaatsanwaltes verwarf das Be-

rufungsgericht die Berufung als unbegründet und erklärte, daß kriegsgerichtliche Urteil als zu Recht bestehend. Bezüglich des Urteils gegen Merz war eine Berufung nicht zugelassen. Gegen Merz wurde jedoch das Auslieferungsvorhaben beantragt.

Die Amnestierung der politischen Gefangenen in Bayern.

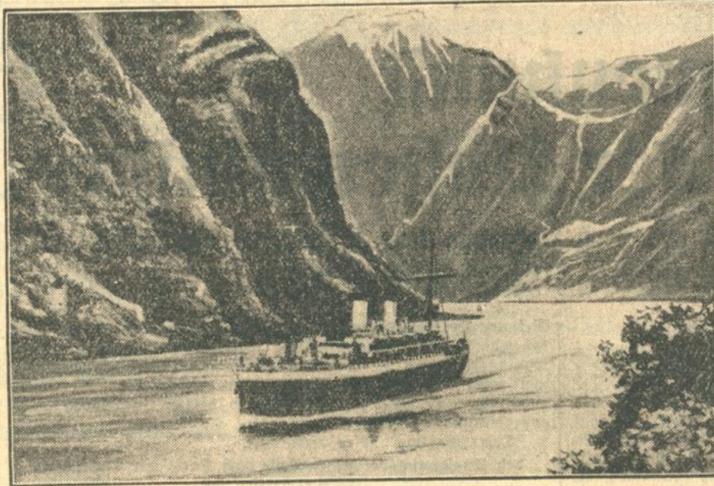
M. München, 27. Juli. Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages wurden Anträge der Kommunisten auf Amnestierung der politischen Gefangenen abgelehnt. Das Justizministerium teilte dazu mit, daß die Zahl der politischen Gefangenen in Bayern sehr gering

sei. Soweit die Reichsamnestie auf sie zutrefte, seien die Gefangenen bereits entlassen. Es könnten höchstens noch einige Fälle vorliegen, bei denen Zweifel über die Anwendbarkeit der Amnestie bestehen.

Haftentlassung in der Spionageaffäre Ludwig vorläufig abgelehnt.

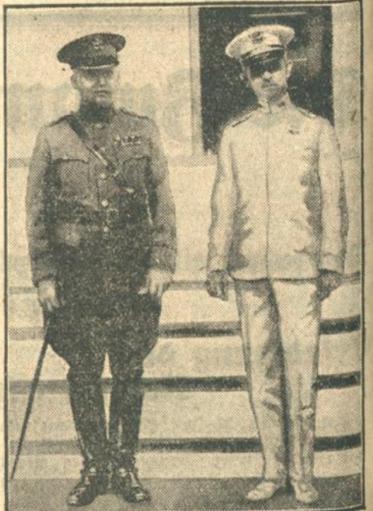
* Berlin, 27. Juli. (Funkpruch.) In der Spionageangelegenheit gegen den Regierungsbeamten Ludwig fand ein Haftprüfungstermin statt, der sich auf Ludwig und den mitbeschuldigten Scheide erstreckte. Die Haftentlassung wurde bis zur Klärung der Schuldfrage durch die Sachverständigen abgelehnt.

Der „Monte Cervantes“.



Der Passagierdampfer „Monte Cervantes“ der Hamburg-Südamerika-Linie, der mit 1500 Passagieren eine Nordlandfahrt unternimmt, mußte auch in Brizen von nun ab alle öffentlichen und an die Öffentlichkeit gerichteten Rundgebungen, die an den Klagen angehängt werden oder von allgemeinem Interesse sind, wie zum Beispiel Bezeichnungstafeln, Aufschriften, Einleiteten, Tarife, Fahrpläne und so weiter, nur in italienischer Sprache verfaßt sein dürfen. Bis 30. November müßten auf Kosten der Interessenten alle deutschen Aufschriften entfernt oder durch italienische ersetzt sein. Ab 1. Oktober wird der Unterricht in den Brizener Volksschulen ausschließlich in italienischer Sprache erteilt werden.

Sommeruniformen der amerikanischen Offiziere.



Das Kriegsministerium der Vereinigten Staaten hat den Offizieren der Armee gestattet, die bisher nur in den Tropen getragene weiße Uniform im Sommer auch in ihren Heimatgarnison zu tragen. Im Bilde: Offiziere der amerikanischen Armee in Felduniform und in der neuen Sommeruniform.

Südtirols Leidensweg.

Der Kampf gegen das Deutschtum

Die Verdrängung der deutschen Sprache
R. Innsbruck, 27. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Amtsbürgermeister von Brizen hat ein Dekret veröffentlicht, womit auch in Brizen von nun ab alle öffentlichen und an die Öffentlichkeit gerichteten Rundgebungen, die an den Klagen angehängt werden oder von allgemeinem Interesse sind, wie zum Beispiel Bezeichnungstafeln, Aufschriften, Einleiteten, Tarife, Fahrpläne und so weiter, nur in italienischer Sprache verfaßt sein dürfen. Bis 30. November müßten auf Kosten der Interessenten alle deutschen Aufschriften entfernt oder durch italienische ersetzt sein. Ab 1. Oktober wird der Unterricht in den Brizener Volksschulen ausschließlich in italienischer Sprache erteilt werden.

Die deutschen Säger in Salzburg.

R. Salzburg, 27. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Obwohl in Salzburg in Anbetracht der Festspiele zahlreiche Fremde aller erdenklichen Nationen, namentlich viele Engländer, Amerikaner und Ungarn weilen, hat dennoch der Riesendurchzug der deutschen Säger der Stadt während der letzten Tage ein besonderes Gepräge verliehen. Die Hochflut wurde am Dienstag erreicht. Nach maßgebenden Schätzungen weilt an diesem Tage 23 000 Säger in der Stadt. Die Straßenbahn mußte ihren gesamten Wagenpark aufbieten. Auch die Lokalbahnen in die Umgebung, in das Saalkammergut, zu den umliegenden Seen und nach Berchtesgaden, Königsee und Reichenhall hatten großen Betrieb zu verzeichnen.

Kattowitz soll zum Mittelpunkt der polnischen Kultur gemacht werden.

M. Kattowitz, 27. Juli. Am Donnerstag nachmittag fand in Kattowitz unter starker Beteiligung der Aufständischen die Einführung des neuen Stadtpräsidenten Kocur durch den schlesischen Wojewoden Dr. Garezinski statt. Die Bevölkerung nahm an der Einführungsfeier nur geringen Anteil, was vor allem darauf zurückzuführen sein dürfte, daß der neue Stadtpräsident von einer kommunistischen Stadtverordnetenversammlung, die dem tatsächlichen deutschen Widerstandverhältnis in Kattowitz nicht entspricht, gewählt worden ist. Bei der Einführung hielt der Wojewode eine Anrede. Stadtpräsident Kocur gab darauf die Versicherung ab, daß er sich bemühen werde, Kattowitz zum Mittelpunkt der polnischen Kultur zu machen. Irgendeiner Wahrung der Rechte der deutschen Minderheit in Kattowitz wurde in beiden Reden beachtenswerter Weise keine Erwähnung getan. Nach den Einführungsfeierlichkeiten fand eine Parade der Aufständischen vor dem Wojewoden und dem neuen Stadtoberhaupt von Kattowitz statt. Das frühere Stadtoberhaupt, das wegen der objektiven Einklinkung gegenüber den Deutschen sich bei den Polen unbelannt gemacht hatte, ist bekanntlich zum 1. Oktober zwangspensioniert und gezwungen worden, bereits im Mai die Amtsgeschäfte niederzulegen.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Mazedoniern

A. Sofia, 27. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Bulgariisch-Mazedonien kam es vorgestern bei Revotop am Nette-Fluß zu einem Zusammenstoß zwischen den Anhängern Protogeroffs und Michailoffs, wobei ein Mann getötet und mehrere andere verletzt wurden. Militär greift ein und entwaffnete die Kämpfenden.

Schwerer Motorradzusammenstoß.

M. Rudolstadt, 27. Juli. Am Donnerstag abend stießen oberhalb von Quittelsdorf zwei Motorradfahrer zusammen. Der eine von ihnen, ein Herr Kämmerer aus Blankenburg, wurde vom Rade geschleudert und erlag bald darauf seinen Verletzungen. Der andere Motorradfahrer, ein Sohn des Fleischermeisters Wandel aus Rudolstadt, wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Von den Beifahrern wurde einer sehr schwer, der andere leichter verletzt.

Die Erfolge der deutschen Segelflieger.

F.H. Paris, 27. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Segelflugmeeting in Beauville ging gestern zu Ende. Wolfgang Hirth erlebte die höchsten Triumphe, indem er den Distanz- und den Höhenrekord schlug und die größte Anzahl von Flügen von mehr als einer halben Stunde vollführte. Folgende endgültige Klassifizierung wurde vorgenommen:
Höhe: 1. Hirth 327 Meter; 2. Rehring 230 Meter.
Weiteste Distanz: Rehring mit 24 Kilometer 900 Meter.
Qualifizierung der Höhe von Minimaldauer 30 Minuten: 1. Hirth 1244 Meter; 2. Mageruppe 775 Meter; 3. Rehring 280 Meter.
Größte Anzahl von Flügen von höchstens 30 Minuten mit Rückkehr zum Ausgangspunkt: 1. Hirth 10 Flüge, 2. Mageruppe 6 Flüge; 3. Rehring 4 Flüge.
Sonderpreis für Präzision und Landung: 1. Hirth 40 Min. 40 Sek.
Dauerpreis: Regel.
Nationalpreis für Franzosen: Ager.

Landung eines polnischen Flugzeuges auf deutschem Gebiet.

M. Schneidemühl, 27. Juli. Am Freitag früh freiste über Schneidemühl ein polnischer Doppeldecker, der dann auf dem alten Greizerplatz hinter den früheren Albatroswerken landete. Ein junger Mann, der das Flugzeug gerast erreicht, wurde von dem Flugzeugführer erst auf polnisch und dann, als eine Verständigung nicht möglich war, auf deutsch an Hand einer Landkarte nach der Richtung nach Polen gefragt. Hierauf bestieg der Flieger in auffallender Pose wieder das Flugzeug und startete. Während der Landung wurde der Motor nicht ausgeschaltet.

Von amtlicher Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß das Flugzeug am Donnerstag abend in Warchau gestartet sei, um nach Polen zu fliegen. Angeblich soll unterwegs eine Beschädigung des Kompasses eingetreten sein, so daß der Flieger die Richtung verloren habe. Ob es sich um ein Militärflugzeug oder um ein anderes Flugzeug handelt, war nicht festzustellen.

Schweres Baunglück in Myslowitz.

M. Kattowitz, 27. Juli. Am Donnerstag ereignete sich in Myslowitz auf dem Neubau des Zentralviehhofes ein folgenschweres Baunglück. Beim Abmontieren einer Holzbockelung stürzte ein einer Länge von 30 Metern ein Teil der Halle ein. Von den an der Unglücksstelle beschäftigten Arbeitern wurde einer sofort getötet, ein anderer starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Außerdem wurden vier weitere Arbeiter, darunter eine Frau, schwer verletzt. Die sofort angeordnete gerichtliche Untersuchung ergab einen Konstruktionsfehler. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Trübenheit der letzten Tage die Bindung des Betons verhindert hat und die Abnahme des Gerüsts zu zeitig erfolgte.

Großes Fischsterben in Berlin.

* Berlin, 26. Juli. (Funkpruch.) Seit Mittwoch wird in der Spree zwischen dem Fiskus Busch und der Städtischen Sparkasse ein Massensterben der Fische beobachtet. Man nimmt an, daß daran die Ableitung ölhaltiger Stoffe durch einige Industriewerke schuld ist.

Eine billige Sommerfrische

bringt vielen erst den richtigen Genuß durch rechtzeitige Anwendung des Bajenol-Körper-Puders, der mit seinem angenehmen Geruch die Haut erfrischt und belebt und durch seine eigenartige Zusammensetzung alle unangenehmen Hautausbünstungen beseitigt. Niemand sollte man deswegen in die Sommerfrische gehen, ohne sich mit Bajenol-Körper-Puder zu versehen, bei härterer Schweißabsonderung dagegen den Bajenol-Fuß-Puder mitzunehmen.

Campagnanacht um Cäsar / Von G. W. Eberlein

Die Nacht ist stumm und groß. Weit in der Ferne, dort, wo
 was landete an der Libermündung, brennt es, dunkelrot und
 leuchtend, als sei ein Gestirn heruntergestürzt. Vielleicht nur ein Ge-
 stirn, vielleicht der erste jener den römischen Sommer durchbeizenden
 Sonnenbrände. Es schmeckt nach Rauch, nach blutiger Walfatt.
 Der Mond ist viel näher, er hängt wohl an einem Zirkusmast
 und scheint grell wie eine Azetienlaterne, türkisch zurechtgeschitten.
 Menschen eilen alle in dieser Richtung, stolpern, vom Theater-
 gepäck, über das Trabertinpflaster, zum Glatz darf heute
 die Biza verkehren. Zweitausend Jahre alt ist das Pflaster, zu
 beiden Seiten der Straße gähnen offene Gräber und abgedeckte
 Gräber, undeutlich sieht man die Mosaikbilder des Fußbodens be-
 schimmern. Spät beginnt das Schauspiel, mitten in der Nacht,
 die Römer haben schon eine gute Strecke hinter sich — zwanzig
 Kilometer vor den Toren liegt die Bühne. An der Cestiuspyramide
 man die elektrische Ferntram nehmen.
 Man gibt „Cäsar“.

Nun, meine Freunde? Jetzt frage ich! Jetzt sage ich euch: Ja,
 nach Hause, aber gegen Rom! Hinüber über den Rubicon!
 Und alle, alle folgen. Sein Stern ist im Steigen.
 Der Marsch auf Rom!
 Unruhe greift den Zuschauern ans Herz, Beziehungswortes macht
 sie aufhorchen, da und dort formen sich die Lippen zu einem Ooioo,
 die Handflächen klatschen auseinander.
 Cäsar in Rom, Cäsar im Parlament, „in dieser cloaca maxima
 der Republik!“ Wie rief doch Mussolini aus? „Aus dieser aula forda
 e grigia, ein Bival hätte ich machen können für meine Schwarz-
 hemden aus dieser dampfen und dunklen Aula!“

Zwischen dem Bär und der Kassiopeia, dem Himmelswagen und
 der goldhaften finkenden W, zwischen dem beiden schönsten Stern-
 systemen liegt die Bühne. Ungeheure Pinienkürme daneben im
 Sphäroid der Nacht, die erhabenen Baummonumente. Da vor
 der gelben Halbkreis, dann aufsteigend Ring über Ring die schwarze
 Kugel, aufgehellt durch helle Sommerfelder, summend vor Hei-
 ligkeit und Erwartung. Darüber — darüber — unjagbar dieses Da-
 sein. Dieser gestirnte Himmel, aufwachsend aus dem Nichts, ver-
 zehrend in Nichts.
 Panfaren. Ferne Trompetenstöße. Kaltes Aufleuchten von Stahl
 wachsenden Mondschein. Eine abgedrohte Säule, vielleicht ein
 Kriegerstein. Und plötzlich ein erwachendes Heer, ein murrendes,
 meuterndes Heer. Kadeln. Die römischen Adler. —
 Kadeln. Überall das S. P. Q. R. Senat und Volk von Rom,
 nachlässig an den Grenzen Italiens, am Rubicon. Weiter, noch
 weiter, nein, jetzt wollen die Soldaten nicht mehr, sie sind müde,
 müde, dreißig und mehr furchtbaren Kriegsdienstes bren-
 nen in ihren Narben. Wo sind die verheißenen Landstriche, wo das
 Landgold? Fern wie Heim und Herz. Was Cäsar allein vorwärts-
 treiben ins Ungewisse, sie gehen nach Hause.
 Die Kadellen von Rom. Die Freiheit bedroht, die Republik.
 Welcher Seite steht der Feldherr? Cäsar, wir fragen dich: mit
 welchem Heil du's?
 Rückwärtiges Schweigen. Unterhandeln. Da — ein Bote, atemlos:
 „Cäsar in Aeth, zum Feind des Vaterlandes erklärt!“

Der Senat, lächerlich, was uns antikebegeisterte Pädagogen er-
 zählten in unseren heiligsten Jugendjahren von den „edlen Römern“,
 den „Herrschern der Welt“, dem „ehrwürdigen Senat“, Mord, Blut,
 Salunkerei, nichts anderes bewegte die meisten dieser Senatoren,
 Verderbtheit war die Republik, Niedertracht das Kaiserium.
 Aber für all das Grauen hatte man schöne Worte. Cicero duffete
 auch in dieser Nacht vor Pompadon. Cassius machte Theater. Cato
 hat es immer anders gemeint. Brutus dreht den Daumen bald nach
 oben, bald nach unten, wenn er an Cäsar denkt.
 Cäsar: brutal ehrlich, Schnatur ohne Skrupel, aber gläubig wie
 Wallenstein, immer anders, als ihn die höheren Töchter sehen.
 Cäsar immerhin noch in der Toga, was zu bemerken im Zeit-
 alter des bestraden Hamlet und des Cäsars in Shawhembärmeln
 vielleicht nicht überflüssig ist. Und da fühlt man gleich, daß er den
 vielen Senatstagen nicht gewachsen ist. Sollte sich auf den Waffens-
 rod beschränken. Zu allem Unstern hat er aber ein Faible für diesen
 Krieger Brutus, härter noch als für seine Calpurnia und sogar die
 Kleopatra, die, etwas unmotiviert, auf einem Tragbett vorüber-
 schwebt. Raum hebt sie den Kopf, den nachtblau umfluteten, denn
 sie trägt ihre Subtilität, ertappt man sich dabei, wie man nach
 ihrer Nase schielt. Dieser berühmten Nase. Sie wissen doch, die die
 ganze Weltgeschichte anders gestaltet hätte, wenn es damals schon
 Paraffineinspritzungen gegeben hätte.
 Nun, es kommt, wie es kommen muß. Der Verfasser, selbst ein
 römischer Senator, Enrico Corradini, hat der Geschichte keine neu-
 nenswerte Gewalt angetan. Man sagt ihm nach, er hätte seine schon
 vor einem Menschenalter geschriebene Tragödie ein klein wenig nach-
 träglich, nach dem anderen Marsch auf Rom, ergänzt, Parallelen
 hineingeschmuggelt.

Eisenbahnunglück / Von Franz Molnár.

Unvergessen und, so oft sie in meiner Erinnerung auftauchen,
 immer und immer wieder beunruhigend stehen die sonderbare Kran-
 ken und der Tod des Impresarios Gaston M. vor mir. Herr Gaston
 führte rechtmäßig den Namen Josef M. Er hatte sich aus einem
 kleinen Agenten zum internationalen Impresario hinaufgearbeitet,
 sein Name in der Theaterwelt guten Klang hatte: seine Spezial-
 bestand darin, der Budapest Oper italienische Sänger zu liefern
 diese im Sommer, wenn die Oper geschlossen war, wieder nach
 Wien zu Gastspielreisen zu führen. Er war ein gesunder, gut-
 gebauter Mann mit Glase und ansehnlichem Bart. Sein immer
 freundliches, zoffiges, seltsames Gesicht kannte die ganze Stadt. Mit dem
 in tragischen Abchnitt seines Lebens geriet ich auf der Eisen-
 in Berührung, als ich einst, auf der Heimreise von einer Vor-
 in der Provinz, in einer kleinen ungarischen Station den aus
 kommenden Schnellzug bestieg und dort Gaston antraf, der
 aus Italien heimkehrte. Ich erkannte ihn kaum, so sehr hatte
 sich verändert. Als wäre er auf die Hälfte seines Gewichts ab-
 gewandert. In seinen Bart mischten sich graue Strähnen. Sein Ge-
 sicht war gelb wie Wachs, das Auge glanzlos, die Lippen schienen
 unter, seine Hände zitterten.
 „Ich komme aus dem Spital“, sagte er, „ich bin zum Sterben
 und er erzählte sein Erlebnis.“
 Er hatte einen auch als Trunkenbold bekannten italienischen
 Oper der Budapest Oper zum sommerlichen Gastspiel nach Ita-
 zu führen. Er liebte den Sänger sehr, denn der war seine Ent-
 und er hatte viel Geld an ihm verdient. Der Tenorist
 in Mailand gesungen, von da sollten sie nach Genua reisen.
 am 10 Uhr abends ging der Zug ab. Um 8 Uhr gingen sie zum
 Hof, um zu Abend zu essen. In jener Zeit genoss das schöne
 Bahnhofsrestaurant seiner Küche und seiner großartigen
 wegen Weintrunk. Um 10 Uhr war der Tenorist schon so
 an, daß er Stundal machte; Gaston hatte Mühe, zu verhin-
 daß man ihn aus dem Restaurant hinauswerfe. Einige Minu-
 vor zehn lief der Zug ein, man mußte in der Richtung nach

Genua ansteigen. Der Bis zur Bestimmungslage betrunke
 Sänger erklärte nun, daß er von einem Ort, wo es so gute Weine
 gebe, angelangt nicht weggehe. Er war nicht zu bewegen, in den
 Zug einzusteigen; auf dem Bahnsteig kam es zwischen ihm und
 Gaston zu einem Handgemenge. Gaston bestieg einen Waggon und
 versuchte den Betrunkenen hinaufzuziehen. Aber er war ihm nicht
 gewachsen. Der Betrunkene lächelte, er denke nicht daran, diesen guten
 Wein im Stich zu lassen. Als der Zug sich in Bewegung setzte,
 gewann der Betrunkene die Oberhand; es gelang ihm, Gaston von
 dem bereits fahrenden Zug herabzugreifen und ins Restaurant zurück-
 zu schleppen. Gaston setzte verzweifelt ein Telegramm auf, worin er
 nach Genua meldete, daß wegen Indisposition des Sängers dessen
 erstes Auftreten unterbleibe. Der Zug sollte in die Nacht hinaus
 und stieß in der Nähe Genuas mit einem anderen Zug zusammen.
 (An die Jahreszahl erinnere ich mich nicht mehr genau, aber daß
 dessen einsinne ich mich bestimmt, daß es zweiduzigste Lote ge-
 geben hatte. Als Gaston dies tags darauf in Mailand auf der
 ersten Seite des „Corriere“ in rötlichen Leitern gedruckt las, fiel er
 in Ohnmacht, schlug auf den Boden hin. Wochenlang lag er in
 einem Mailänder Spital; noch bei der Erzählung seines Erlebnisses,
 mehrere Monate nach dem Vorfall, wurde er leichenblau und zitterte
 davor, ich ihn hat, nicht weiterzuerzählen. Aber er setzte dennoch,
 mit einer Art manischer Beharrlichkeit die Erzählung fort; dann ver-
 fiel er in krampfhaftes Schluchzen. Er war noch immer nicht im-
 stande, sich in die Vorlesung hineinzufinden, daß er, wenn der
 betrunkene Tenorist ihn nicht von dem bereits fahrenden Zug herab-
 zerrte, in wenigen Stunden eine Leiche gewesen wäre.
 Gaston wurde in Budapest eine Zeitlang auf der Universitäts-
 Klinik behandelt, dann wanderte er von Sanatorium zu Sanatorium,
 und etwa ein Jahr nach dem Vorfall starb er. Schon bei unzerer
 Begegnung hatte er mir, nach dem Weintrunk, gelogt, er stün-
 drin in dem großen Buch, in das Gott die Opfer des Genueler Zuges
 eingetragen habe, als er ihr Schicksal bestimmte, und der Umstand,
 daß der betrunkene Tenorist ihn vom Zuge herabzerrte, könne an der
 Namensliste in Gottes Buch nichts ändern.

Junger Adler.

Von N. Liaschko.

Die Berge brannten im Abendlicht, die Schatten krochen aus
 den Schluchten empor. Der junge Adler blühte auf sie und trat von
 einem Fuß auf den anderen. Die Nachbarberge, die dunklen Schluch-
 ten und Sträucher verdeckten die Welt, in der die Mutter war, und
 zwangen zur Aufmerksamkeit. Die aus dem Vorsprung heraufkom-
 menden Geräusche ließen ihn aufzucken.
 Nur die weiten, fernen Schneeberge atmeten Ruhe und lockten,
 riefen mit ihren glühenden Gipfeln. Das Meer in der Ferne
 bligte hufeisenförmig und spielte mit den von Dämmerung zu Däm-
 merung wechselnden Farben.
 Die Flügel breiteten sich aus, baten um etwas und fielen auf
 die steinige Erde.
 Die heranfliegende Mutter merkte es, umgab ihn mit dem Ge-
 räusch der Flügel und drängte ihn von der herangeholten Beute ab.
 Er neigte den Kopf, versuchte ihr unter dem Hals durchzuschlüpfen,
 aber sie stieß ihn in den Abgrund und glitt ihm nach. Diesmal fiel
 er nicht auf sie, sondern hing in der Luft und schrie verloren. Die
 Mutter erhob sich über ihn und rief ihn zu sich. Er glitt unge-
 schickt zu ihr und beschrieb einen Halbkreis. Das Dunkel, das die
 Berge zusammendrückte, erschreckte ihn. Es flimmerte ihm vor den
 Augen und mit einem schweren Atemzug fiel er auf das Nest.
 Die Mutter betastete ihn mit dem Schnabel und rührte sich
 nicht vom Fleck, bis er sich beruhigt hatte. Er aber warf sich plötz-
 lich auf die Beute und fraß eilig, gierig.

Das Licht begann in Kreisen auf dem Meer zu spielen. Die
 Stille und der Schatten in den Bergen zitterten. Das Echo wieder-
 holte den Schrei der Vögel, weckte die Wolke und sie schwamm in
 roten Schlangen gleisend. Die Adlerin wachte auf, kam zu dem
 jungen Adler, ergriff ihn am Flügel und zog ihn mit. Er wider-
 strebte nicht, breitete die Flügel über dem Abgrund aus, saufte über
 den Berg und zerriff mit seinem Schrei die Stille. Er flog über die
 Mutter hinweg, machte immer weitere Kreise, schwamm im Himmel
 und fing mit den Augen alles, was rief und lockte. Dann blinnte
 er hinter die Berge, die von Schnee weiß waren, sah hinter ihnen
 eine weite Ebene, blauen Rauch, Wälder und saufte noch höher hin-
 auf. Er schlug Kreise über den Bergen, saufte sich mit dem Wind
 an einem grauen Punkt auf dem Abhang fest, wurde hart, ließ sich
 tiefer hinab, schwamm in dem blauen Schatten des Berges, sprang
 aus ihm in die Sonne, bog wie ein Pfeil um den Abhang herum,
 und, seinen eigenen Schatten überfliegend, fiel er auf den Abhang.

Die Abenddämmerung atmete kalt, aus dem Norden kam eine
 Wolke, ferne Berge zerteilten sie, aber sie schnitt ihnen die Gipfel
 ab, legte sich auf sie und schwamm auf den Abhängen. Der kleine
 Adler sprang auf den Vorsprung und schrie, aber die Berge und die
 Täler schwiegen besorgt. In der Wolke ertränkt, hochten sie. In
 trübem Gloden fiel der Schnee auf den Vorsprung, begann sich zu
 brechen, zu peitschen. Der kleine Adler hand auf dem Nest und
 blühte unruhig in den Abgrund. Der Wind warf Schnee auf ihn,
 zupfte an seinen Federn. Er sprang in den Abgrund und fiel, vom
 Winde gestochen. Vor ihm wurde der frierende Körper stark, er
 glitt... aber etwas Weißes, Drohendes brüllte um ihn herum,
 mit hundertern quietschender Stimmen, packte ihn an den Flügeln
 und riß an ihm. Er stieß gegen einen Stein, flog wie verbrannt
 hinauf und saufte über die Gipfel, vom Winde getragen.
 In dem Heulen des Windes, der in den Flügeln piffte, erhaschte
 der junge Adler einen bekannten Schrei, schrie wieder und stürzte
 auf ihn zu, aber es kam keine Antwort. Er rief lauter, verlor die
 Kraft und ließ sich vom Winde tragen. Die böstimmige Leere unter
 ihm wurde tiefer und tiefer, und zog ihn in sich hinein. Die Flügel
 berührten die stöhnenden Bäume. Das vor Furcht und Angst zu-
 sammengekrallte Herz zog ihn hinter die Äste ins Dunkel. Fremde
 Geräusche kamen in einer Welle vom Winde herangezogen. Der
 Adler tappte im Schnee herum und horchte lange. Die vom
 Fliegen wirm gewordenen Flügel wurden hart. Der Adler spannte
 sie und wankte vor Schmerz in dem Rücken. Er steckte den Kopf
 unter den Flügel und riß an den erhärteten Eistrümpfen. Aber er
 zerkrachte sich nur den Flügel. Schließend legte er müde die ver-
 zerrten Schwingen zusammen und sprang in die Tiefe der Bäume.
 Bei ein paar umgeworfenen Bäumen prekte er sich an die Äste.
 Vom Schnabel her krochen Tropfen vom Feuchtigkeit ihm auf den
 Hals. Er fror und blühte bis zur Vergessenheit, wie der Schnee um
 ihn wuchs und ihn vermauerte.

Das Morgenrot war kalt und still. Der erwachte Adler sah
 eine blaue Bläse vor sich, die durch den Schnee drang. Er schüttelte
 den Kopf, schlug mit dem Schnabel auf die Stelle, durch die sie kam.
 Durch die Äste blaute der Himmel. Der Adler machte die Defi-
 nung breiter, Geräusche zerklühten die Stille, ein Hund lief heran
 und begann um ihn zu springen. Irgend jemand Großer kam zu
 dem Hund hinzu, verdeckte den Himmel, beugte sich über ihn. Ein
 Stoch zerriff den Schnee über dem Adler und glitt über die Flügel-
 spitze. Vor Schmerz flammte etwas in ihm in der Brust auf, er ver-
 traute sich in den Stoch, sprang mit Geschrei hinaus, blühte mit Er-
 staunen auf den zurückgelaufenen Hund und Mensch. Die Kälte
 packte ihm die Flügel. Er stieß sie vom Schnee ab, fiel aber vor
 Schmerz und eilte in Sprüngen zu der weißen Ebene hinter den
 Bäumen. Der Mensch und der Hund liefen ihm nach. Am Ge-
 sträch drehte er sich um. Er sah hinter dem Menschen und dem
 Hund Berge; nahe und majestätisch riefen sie ihn. Er stürzte zu
 ihnen, und fiel auf seinen eigenen Schatten. Aus dem in der Nacht
 zerkrachten Unterflügel flüchteten Blutstropfen heraus und mischten
 sich mit dem Schnee unter den Krallen.
 Der Hund bellte freudig. Der Adler wandte sich von den Ber-
 gen weg und stellte sich auf die Beine, sammelte den Rest der
 Kräfte, reichte den Hals aus und blühte raubtierartig in die Augen
 des sich nähernden Menschen. Er spreizte die Krallen, hob die Brust
 höher — und warf plötzlich trotz den Kopf zurück. Ueber dem Wald
 erschallte der Schrei der Mutter. Der schnell wachende Schatten,
 das Blitzen des Schnabels und das Geräusch der Flügel heraufschte
 ihn, er begann wild zu springen, zu schreien. Der Hund lief
 quietschend fort. Der Mensch bedeckte den Kopf mit den Armen.
 Wie ein Sturmwind saufte die Mutter herunter, ließ sich im Halb-
 kreis herab, ließ um ihn, blühte über ihn auf die ferne Rauchsäule
 und kauerte sich vor ihm nieder. Der junge Adler sprang ihr auf
 den Rücken, verlenkte die Krallen ihr in das Gefieder, und zog den
 Kopf ein. Sie sprang hoch, schlug mit den Flügeln den regenbogen-
 farbigen Staub, hob sich und errant in den Strahlen der Sonne.
 (Übertragen von M. Charol.)

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden NIVEA-KINDER-SEIFE waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teinterspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. - Preis 70 Pf.



Sonnengebräunt wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit NIVEA-CREME einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie allein enthält das hautpflegende Eucerit. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals taß den Sonnenstrahlen aussetzen. Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00



Unfallchronik.

Durlach, 27. Juli. (Unfälle.) Auf der Landstraße Durlach-Gröningen erlitt gestern Abend ein Motorradfahrer mit einem...

Ottensau b. Gaggenau, 27. Juli. (Schrecklicher Tod.) Vor einigen Tagen war die in den 50er Jahren stehende Frau Sch...

Freiburg, 27. Juli. (Unter den Wagen geraten und getötet.) Der 27 Jahre alte Fuhrknecht Leopold Wirtz ist aus Horben bei...

Freiburg, 26. Juli. (Ein tödlicher Sturz.) Ein fünf Jahre altes Kind stürzte in Abwesenheit der Eltern aus dem 3. Stock...

Heiligenberg, 26. Juli. (Von einem Pferde tödlich verletzt.) In einem hiesigen Gasthof bedienete ledige Knecht Paul...

Weil-Leopoldshöhe, 27. Juli. (In der Badewanne ertrunken.) Vermutlich infolge eines Schlaganfalls ertrank die in den 40er Jahren stehende Ehefrau des Stellwerkmessers Gustav Heß in ihrem...

Gamburg, 26. Juli. (Ertrunken.) In einem etwa 8 Meter tiefen Gumpen der Tauber ertrank der 10 Jahre alte Schüler Josef...

Reizen (bei Heiligenberg), 26. Juli. (Brand.) In dem Ostteil Altenbeuren brannte gestern nachmittags gegen 5 Uhr ein unangesehnter Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Max Ullmer bis auf den Grund nieder.

Guggenfeld (Amt Ueberlingen), 25. Juli. (Sagelschaden.) Das Gewitter am Montag Abend brachte einige Minuten Hagel...

Ernennungen — Versetzungen — Zurechtfestsetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

im Bereiche des Landesfinanzamts Karlsruhe.

Ernannt: Zum Hollamann der Oberinspektoren Wartenberger in Baden (1. 5.) zu Oberinspektoren die Hollinspektoren...

Berufen: Oberregierungsrat Ehardt von Eidenfeld (Landesfinanzamtsbezirk Münster i. W.) als Vorsteher an das Finanzamt...

In den Ruhestand versetzt: Steuererrat Westhaller in Freiburg (Finanzamt-Stadt) (1. 9.); Steuersekretär Heß in Freiburg (Finanzamt-Stadt) (1. 10.); Steuersekretär Salbie in Durlach (1. 10.)...

Entlassen: Steuerbetriebsassistent Klinge in Karlsruhe (Finanzamt-Stadt) (1. 5.).

Bekannt: Die Steuersekretäre Biedler in Sindheim (1. 6.) und Schmitt in Rastatt (1. 5.).

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Zum Gendarmenoberwachmeister Gendarmenoberwachmeister Karl Knapp in Gerswil, Amt Waldsüt, Polizeibau-

Zurechtfestsetzungen: auf Ansuchen: Gendarmenkommissar Albert Götter in Badz.

Justizministerium.

Berufen: Die Gerichtsverwalter Ferdinand Vanzbach beim Amtsgericht Freiburg zum Amtsgericht Mannheim und Karl Spindler beim Amtsgericht Donaueschingen zum Amtsgericht Freiburg; die Justizobersekretäre Kurt Hinrichs bei dem Amtsgericht Gengenbach zum Amtsgericht Gernsbach und Wilhelm Karner beim Amtsgericht Konstanz zum Amtsgericht Radolfzell; Justizassistent Karl Schönbach zum Amtsgericht Gernsbach und Wilhelm Karner beim Amtsgericht Konstanz zum Amtsgericht Radolfzell; Justizassistent Adolf Schuberer beim Amtsgericht Radolfzell zum Amtsgericht Mannheim.

Übertritt in den Ruhestand Kraft Gesetzes am Ende September 1923: Amtsstabsobersparkler Josef Merz beim Landesfinanzamt Freiburg.

Zurechtfestsetzungen auf Ansuchen: Kanzleibekanntmachung Josef Gailer bei der Staatsanwaltschaft Freiburg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Geschäftliche Mitteilungen.

„Willys Overland Com. — Nischenhafte Verkaufserfolge.“ Das amerikanische Automobilunternehmen hatte im vergangenen halben Jahr ganz ungewöhnlich hohe Verkaufserfolge aufzuweisen. Was die Zahl der neu zugelassenen Wagen anbetrifft, so stand die Firma im Januar d. J. an 5. Stelle der Automobilfabriken; im April bereits rückte sie an die 1. Stelle und hielt im Mai sogar an 2. Stelle in der Statistik. Die hier in Deutschland vertriebenen Willys-Knights- und Overland-Wagen sind Fabrikate dieser Firma.

Stenerpfändung mit Musikbegleitung.

Als ein Gerichtsvollzieher in Nordhalben bei einem armen Manne eine Ziege pfänden wollte, trommelte der erzürnte Mann sämtliche Dorfbewohner zusammen. Wie nun der Viehtreiber unter Aufsicht des Hauptbeamten die Ziege abtransportieren wollte, folgte dem Treiber unter Vorantritt einer Musikkapelle, die den stimmungsvollen Marsch „Mug i denn, mug i denn, zum Städte hinaus“ intonierte, ein stattlicher Zug. Im Wirtshaus sollte dann die Versteigerung stattfinden. Da wurden 5 und 10 Pfennige geboten. Im Schwelme seines Angeichts trieb der Beamte das Gebot auf 50 Pfennige hinauf, doch höher ging's unter gar keinen Umständen. Schließlich hat der Mann mit dem Hammer, die Ziege in Quartier zu nehmen, doch einstimmig wurde dies verweigert. Was blieb dem Beamten weiter übrig, als mit dem Tiere den Rückweg anzutreten und dem armen Teufel, dem durch die Solidarität der Dorfbewohner sein einziges Stück Vieh erhalten blieb, das gepfändete Objekt wieder auszuliefern.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeres-Niveau, Temperatur (°C), Gestirne (Sichtbar, Wolken), Niederschlag (mm), Sämmerböen (mm), Wetter. Rows include Freiburg, Donaueschingen, Karlsruhe, Bad. Baden, Müllingen, St. Blasien, Heidelberg, Badenweiler.

Allgemeine Wetterübersicht. Anhaltend helles Wetter und Anfuhr warmer Luft aus Süden steigerten gestern die Temperaturen wieder zu tropischen Werten. So sah selbst auf Hochflächen (Barr) noch 21 Grad als Höchsttemperatur gemessen wurden.

Das auf das Festland übergetretene Hochdruckgebiet wird durch die von Westen heranziehenden Druckwellen abgebaut und liegt heute als flaches Hoch bereits östlich von uns. Von England reicht eine Tiefdruckrinne bis nach Südfrankreich; die zu erwartende starke Erhebung auf ihrer Vorderseite (in Südfrankreich herrschen heute morgen 8 Uhr schon Temperaturen über 30 Grad!) wird zu schweren Gewitterböen führen, die uns spätestens heute nacht erreichen werden. Auch morgen ist mit weiteren Gewittern zu rechnen.

Wetterausblick für Samstag, den 28. Juli. Günstigere wettliche Gewitter und Abfall. In den nächsten Tagen nachhaltige Ver- lichterung.

Außerbadische Wettermeldungen vom 27. Juli 1923, 9 Uhr vorm.

Table with 6 columns: Luftdruck in Meeres-Niveau, Temperatur (°C), Wind, Wolken, Wetter. Rows include Augsburg, Berlin, Hamburg, Bielefeld, Düsseldorf, Koblenz, Köln, Jülich, Bonn, Regensburg, Bonn, Köln, Jülich, Bonn, Regensburg, Bonn, Köln, Jülich, Bonn, Regensburg.

Wasserstand des Rheins. Mannheim, 27. Juli, morgens 6 Uhr: 300 Stm., gef. 6 Stm. Maxau, 27. Juli, morgens 6 Uhr: 419 Stm., gef. 3 Stm.

Wir arbeiten unter der Kontrolle der Raucher und der Fachwelt!

Unsere Veröffentlichungen über Tabakrezepte und neue Fabrikationseinrichtungen, die uns ausschließlich vorbehalten sind, können jederzeit durch Besichtigung unserer Fabriken nachgeprüft werden.



Darin liegt für den Raucher der grosse Wert der Veröffentlichungen.

Darin liegt aber auch der Stolz auf die Fabrikationsleistung der REEMTSMA CIGARETTE

OVA im Anabersformat 5 Pf.



Die Reemtsma-Werke

wurden in der letzten Zeit von folgenden Delegationen studiert und als technisch vollkommenste Anlagen der Welt anerkannt: • Fabrikationsleiter des schwedischen Tabakmonopols • Delegierter Inspektor des britischen Tabakmonopols • Generaldirektor der portugiesischen Tabakregie • Delegation des Picardo-Konzerns, Buenos-Aires • Inspektor der salomonischen Tabakregie • Delegation des Vando-Konzerns, Rio de Janeiro • Delegierter der brasilianischen Tabakregie • Delegation der italienischen Tabakregie

Dies beweist das über den ganzen Erdkreis reichende Ansehen der Mischungswerkstatt der REEMTSMA CIGARETTEN OVA im Anabersformat 5 Pf.

Die 22 Tabaksorten

- SAINT-OVA, SAINT-YAGA, SAINT-RO, ZICORA, MAHALLA, CAVALLA, PRAVISTA, SERRES, DOVISTA, SERRES, BARKUSKARI, GUSNITZA, RUSCHIKAVAR, DJOUVA, AVASOLIM, LYDIA, AK-HESAR, SANSUN, BAPTRIA, ALATSHAM, ERBA, HENDER, KURLKOV, PURKITSCHAN, DRAMA-GAZMA

Das Rezept der Cigarette REEMTSMA OVA im Anabersformat 5 Pf.

14. Deutsches Turnfest



Köln a. Rhein Juli 1928

Der erste Tag der Wettkämpfe.

Der Donnerstag brachte beim 14. Deutschen Turnfest in Köln den Beginn der Wettkämpfe. Allerdings fielen an diesem Tage noch keine eigentlichen Entscheidungen, es gab fast durchwegs nur Vorkämpfe oder Vorentscheidungen. Schon am Morgen setzte eine große Borkenwanderung über die Aachener Gegend nach dem Kölner Stadion ein. So viel Menschen hat die alte Stadt in einer so frühen Morgenstunde noch nicht unterwegs gesehen. Im Reiterstadion zu Müngersdorf wurde dann den ganzen Tag über auf allen Plätzen gekämpft. Witterungs- und Platzverhältnisse waren den Veranstaltungen sehr günstig. Es war zwar recht warm, jedoch wehte meist ein erfrischender Wind.

Zunächst gelangten die Mehrkämpfe der Kreisklassen I und II zur Durchführung, auch die Wettbewerbe im Ringen und Ringen nahmen bereits ihren Anfang. Im Ringkampf der Männer bot Reuter-Gießen mit 208 Punkten die beste Leistung des Tages. Im Zehnkampf der Männer setzte sich Plagst. Dortmund mit 180 Punkten an die Spitze. Beim Neunkampf der Männer in der Altersklasse I wartete Kohlsch. Düsseldorf mit 158 Punkten, in der Altersklasse II und Ältere Schalles-Wiesbaden (170 Punkte) mit der besten Tagesleistung auf. Der Fünfkampf sah die Gruppe I Himmellint-Rheinhausen mit 120 Punkten, in der Altersklasse II Witt-Bad Ems mit 115 Punkten in Front. Im Ringkampf mit vollstümlichen Übungen übernahm der allgemeinen Klasse Hense-Sagen (Westfalen) mit 125 Punkten die Führung. Sehr gute Leistungen sah man im Siebenkampf der Turnerinnen. Hier sind in den letzten Jahren ganz große Schritte gemacht worden. Die beste Leistung des Tages bot Klein-Schmidt-Malskatt, die 124 Punkte erreichte. Der Vierkampf sah Fr. Meyer-Stegen mit 85 Punkten an der Spitze.

Somit wurde an diesem Tage noch fleißig gespielt, gerungen und geturnt. Bei den Spielen kamen die Vorrunden zum Austrag. Interessanteste Spiel sah den Pol.-S.-B. Heidelberg/Kastatt im Fußball über den M. T. B. Königsberg mit 10:2 Treffern erfolgreich. Die badischen Polizisten knüpfen wieder an die Meisterform des Vorjahres an, sie dürften kaum zu schlagen sein.

Eine große Ueberraschung gab es im Degenfechten. J. Thomson-Schönbach wurde hier in der Zwischenrunde unerwartet von Zeunet-Schönbach geschlagen.

Alle Wettkämpfe waren sehr gut besucht. Den Beschluß des Festes bildete eine eindrucksvolle „Weifestunde“ der Sängervereine der D. T., die in einer Stärke von über 12 000 Personen auf dem „Pferde“-Gelände wurde die Haupt-Begrüßungsfeier des Vortages wiederholt. Außerdem hielten noch verschiedene Festreden besondere Begrüßungsfeiern ab.

Kölner Erfolge badischer Turner.

Polizei Kastatt-Heidelberg im Handball siegreich. — T. B. Brödingen im Faustball im Gruppenendspiel. — Erfolge Karlsruher Turner in den Einzelkämpfen.

(Eigener Bericht der Badischen Presse.)

Köln, 26. Juli.

Die Turnfestbesucher haben ihren Einzug in Köln gehalten; die Wettkämpfe sind in vollem Gange. Wohl vorbereitet widet sich alles programmäßig ab. Die Vertreter des Badischen Kreises traten heute morgen ab 7 Uhr zu den Spielen an. Die Gruppenmeister in Handball, Fußball, Faustball, Schlagball und Trommelball treten an zum Vorkampf. Der Sieger plaziert sich zu den Gruppenendspielen, woran nur 4 Mannschaften teilnehmen. 2 Sieger bestreiten das D.T.-Endspiel um die D.T.-Meisterschaft am Samstag 14.40 Uhr. Kreis X (Baden) bestreitet seine ersten Spiele alle gegen Kreis V (Unterweser-Ems).

In Handball konnte Polizei Heidelberg-Kastatt gegen M.T.B. 1842 Königsberg nach technisch gutem und überlegenem Spiel 10:2 gewinnen (Halbzeit war der Stand 6:1 für Polizei). Der strengen Spielweise der Süddeutschen stellte Königsberg ungeheuren Eifer entgegen. Nach Halbzeit ging Heidelberg sofort wieder in Angriff und erzielte schnell das sechste Tor. Im weiteren Verlauf war das Spiel zumeist offen. Königsberg war einige Male im Vorteil, ohne jedoch zu Erfolgen zu kommen. Der Schiedsrichter Schöneberg leitete einwandfrei.

In Fußball zog T.B. 1846 Mannheim im Freilos und kommt so in die Gruppenendspiele.

In Faustball hat Baden den sehr spielstarken Vertreter T. B. Brödingen zu entsenden. Die Brödingen hatten Allgem. Bremer T.B. 1860 zum Gegner und lieferten ein technisch reifes und überlegenes Spiel. Der Mittelmann Augenstein zeigte technische Feinheiten, während die gesamte Mannschaft taktisch überlegen war. Das Ergebnis war dem Spielverlauf entsprechend 25:93 für Brödingen. Badens Vertreter hat sich im Faustball damit zu den Gruppenendspielen durchgekämpft.

Das Faustball der Turnerinnen bestritt M.T.B. Karlsruhe. Die Karlsruher Turnerinnen unterlagen gegen die Mädchen von der Wasserklante T.B. Bromerhafen mit einem Unterschied von 12 Bällen.

Im „Faustball Ältere“ spielte T.B. Kahn Neckarau gegen Oldenburger Turnerbund und unterlag 28:42. Badens Schlagballmannschaft war Männer-Turnverein Karlsruhe. M.T.B. trat nur mit 9 Mann an. Ihr Gegner T.B. Arbergen gewann das Spiel überlegen mit 93:25 Punkten. Der M.T.B.-Mannschaft fehlten die Kräfte und Weitschläge. Das 2. Spiel des Tages im Faustball, das Brödingen bestreiten mußte, konnten sie gegen T.B. Ulm mit 36:30 für sich entscheiden. Hervorzuheben ist die sehr gute Organisation, die eine prompte und pünktliche Abwicklung bewirkte. Die Spielweise aller Mannschaften war fair und technisch hochstehend.

Am Mittwoch nachmittag des 25. Juli traten die Einzelwettkämpfer an. 12-, 10- und 5-Kämpfer sammelten sich auf der herrlich gelegenen Jahnwiese zur Einteilung in Riegen. Bei herrlichem Wettkampfwetter zogen die Geräteturner in die Hallen, die Volksturner in die Kampfbahnen. Voll Interesse verfolgten die ungeheure Menge der Zuschauer den Wettkampf ihrer Freunde. Prächtige Leistungen waren an den Geräten im besondern bei den 10-Kämpfern zu beobachten. Abends 6 Uhr waren die Kämpfe bestritten.

Von den Karlsruher Teilnehmern konnten sich im 12-Kampf Kiefer den Eigentanz erringen. Geißhard wird im 5-Kampf (Keltter) einen guten Platz belegen; auch Kutterer ist unter den Siegern. Max Schmitt, der bekannte Sieger auf Deutschen Turnfesten, hat einen sicheren Platz.

Badener Abend in Köln.

Bis auf den letzten Platz waren die Säle der Flora bei dem Badener Abend, den der badische Turnkreis in Köln veranstaltete, besetzt. Die weiten Gartenanlagen haben selten so viele Menschen gesehen; kaum ein Stuhl stand leer, als Kreisvertreter Weich-Schwefingen seine getreuen badischen Turner begrüßte und mit ihnen die Spitzen der Behörden, unter denen sich als Vertreter der Stadt Köln Bürgermeister Hertt befand. Er erinnerte die Turner und Turnerinnen an ihre Pflicht, mitzuarbeiten am Wiederaufbau zum Wohle des deutschen Vaterlandes, dem alles, was wir erarbeiten, gehören soll. Die Turnerschaft sang hierauf das Deutschlandlied.

Der Kreisvertreter erinnerte sodann noch daran, daß in diesem Jahr der 150. Geburtstag des Urmeysters Jahr gefeiert wird und forderte auf, ihn zu Ehren das Turnertlied „Ein Auf ist erlungen“ anzustimmen, was freudig geschah.

Als Vertreter der badischen Regierung übermittelte Oberregierungsrat Brohmer die Grüße und dankte der Kreisleitung für die Veranstaltung.

Als Vertreter der Feststadt richtete Bürgermeister Hertt folgende Worte an die badischen Turner:

„Soeben ist in Wien im Schatten des hohen Stephan-Domes das 10. Deutsche Sängertreffen gefeiert worden, eine Kundgebung für den großdeutschen Einheitsgedanken. Schon stehen wir heute hier in Köln im Schatten des hohen Domes unserer rheinischen Metropole im Zeichen des 14. Deutschen Turnfestes. Schiff auf Schiff, Zug auf Zug brachten die Turner aus allen Teilen unseres Landes an den Rhein; und so sind auch Sie aus dem schönen Baden dem Ruf nach dem alten Kolonia gefolgt, um mit uns hier zum ersten Mal nach dem Weltkrieg das große deutsche Turnfest zu erleben im freien unbesetzten Köln, das seine gastfreien Pforten geöffnet hat.“

Oberbürgermeister Dr. Adenauer bedauert aufrichtig, Sie nicht persönlich begrüßen zu können. Namens der Stadt Köln entbiete ich Ihnen den Willkommgruß.

Im Anschluß an seine Ausführungen sang der Lieberkranz Köln-Mitte, der einen Teil des Programms bestritt, den deutschen Sängertanz.

Der Vorsitzende des Vereins der Badener in Köln, Hafner, sprach besonders herzlichen Willkommgruß und gab seiner Freude Ausdruck, daß er wieder einmal mit seinen Landsleuten in engere Verbindung treten dürfe. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hochruf auf Baden. Die Mitglieder des Vereins der Badener in Köln, die ebenfalls sehr zahlreich diesem Begrüßungsabend beizuhören und die badischen Turner fangen gemeinsam das badische Lied: „Ich lieb mein Land“.

Inzwischen war Kommerzienrat Schill-Osthofen, der Kassenvater der Deutschen Turnerschaft erschienen, der ebenfalls warme Begrüßungsworte sprach und die Turner aufforderte, jederzeit der edlen Turntatsache die Treue zu halten.

Kreisgeldwart Gillardon-Bretten dankte für die schönen Willkommensworte und brachte ein kräftiges Gut Heil auf die Stadt Köln aus.



WILLYS KNIGHT

Ein ventilloser Motor! Eine Maschine, die noch besser wird, wenn sie älter wird. Keine Nocken, die klappern; keine Ventilführungen, die auslaufen oder undicht werden können, und so den ruhigen Lauf der Maschine stören. Ein Motor, der 118 bis 158 Einzelteile weniger hat als andere Motortypen. Deshalb läuft der Willys Knight so lautlos, deshalb ist er so dauerhaft! Kennen Sie schon die neuen Willys Knight-Preise? Fragen Sie ihren Willys Knight Vertreter und verabreden Sie gleichzeitig eine zwanglose Probefahrt.

Vertretung in Karlsruhe: Wilhelm Kühmann, Leibnizstraße 1, Ecke Südendstrasse-Karlstrasse, Telefon Nr. 6525.
WILLYS OVERLAND CROSSLEY G.M.B.H. BERLIN-ADLERSHOF

Lichtpausen
fertig schnell (16513)
Friedrich Fischer,
Ralfstr. 128, Tel. 1072

Kaufgesuche
Ladeneinrichtung
zu kauf. gel. Ang. u.
9392 a. d. Bad. Pr.

Regale
Warenkörbe
Kaffees Bäckerei,
Schaukasten-Einrichtung,
neu oder gebraucht,
von Kolonialwaren-
geschäften zu kaufen ge-
sucht. Angebote mit
Preis unt. Nr. 20076
an die Badische Presse.

Kinderbett
sowie kaltes Bäckerei
geschult Ana. u. Nr.
9984 a. d. Bad.
Presse Fil. Hauptpost.

Kl. Mädchenrad
zu kauf. gel. Ang. unt.
9349 an die Bad.
Presse, Fil. Werderpl.

Gut erhaltene
Schreibmaschine
möblich Babolat
Edoma, zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter
Postfach Nr. 4, Unter-
strombach (3376a)

Hängematte
zu kauf. gel. Ang. unt.
9942 an die Bad.
Presse, Fil. Hauptpost.

Der GROSSE Erfolg
der kleinen Anzeige

wird durch die Tatsache bestä-
tigt, daß im Laufe des vergan-
genen Jahres auf 31 234 Chiffre-
Anzeigen in der Badischen Presse
277 305 Angebote eingelaufen
sind. Mithin auf jede Anzeige
im Durchschnitt fast 9 Angebote.
Wer mit geringen Mitteln viel
erreichen will, inseriert daher

in der Badischen Presse



Gewinnt zum zweiten Male als Gesamtsieger die deutsche Sechstagesfahrt und erringt die Klubmeisterschaft. Sieben goldene Medaillen, zwölf Maschinen am Start und zwölf Maschinen ohne jeden Maschinendefekt am Ziel.

Verlangen Sie Prospekte und lassen Sie sich diese fabelhafte Maschine vorführen, bevor Sie sich entschließen eine andere zu kaufen.

ZÜNDAPP G.M.B.H.

NÜRNBERG · BERLIN · HAMBURG · KÖLN · MÜNCHEN.

Lieferbar durch Zündapp-Fabrikniederlage für Mittelbaden, W. & E. Göhler, Karlsruhe, Waldstr. 40c — Zündapp-Fabrikniederlage Süd-baden, Oberrheinische Automobil-G.m.b.H., Freiburg i.Br., Kaiserstraße 152 — Zündapp-Fabrikniederlage Mannheim, Valentin Doppler, Mannheim O, 5, 3.

SAISON-Ausverkauf!

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kaufen sie jetzt!

Herren-Anzüge jetzt: M. 85.- 72.- 58.- 36.-	19.-	Herren-Hosen jetzt: M. 19.50 14.50 9.50 5.75	2⁹⁵
Sport-Anzüge mit 2 Hosen jetzt: M. 88.- 72.- 64.- 48.-	35.-	Kniggerbocker und Sporthosen jetzt: M. 18.- 14.50 11.- 8.75	5⁵⁰
Herren-Mäntel jetzt: M. 78.- 65.- 52.- 38.-	19.-	Flanell-Hosen jetzt: M. 22.- 18.- 15.50 12.50	9⁵⁰

Wäster-Saccos / Waschjoppen
zu Ausverkaufspreisen

HAHN

Kaiserstraße 54

Spiel / Sport

Reithelmer Fußballverein
Gegründet 1898.

Am 28. Juli, abends 8 Uhr, im
Theater (Theateraal), anlässlich
des 20-jähr. Jubiläumfestes

Fest-Bankett

Am 28. Juli, abends 8 Uhr, im
Theater (Theateraal), anlässlich
des 20-jähr. Jubiläumfestes

Olympia 08

Am 28. Juli, abends 8 Uhr, im
Theater (Theateraal), anlässlich
des 20-jähr. Jubiläumfestes

Radfahrer-Verein

Am 28. Juli, abends 8 Uhr, im
Theater (Theateraal), anlässlich
des 20-jähr. Jubiläumfestes

8 große Flieger- und Dauerrennen

Am 28. Juli, abends 8 Uhr, im
Theater (Theateraal), anlässlich
des 20-jähr. Jubiläumfestes

Das Sport-Blatt der Badischen Presse ist für jeden Turn- und Sportfreund unentbehrlich

Am 28. Juli, abends 8 Uhr, im
Theater (Theateraal), anlässlich
des 20-jähr. Jubiläumfestes

Das amiliche Stündungsschreiben

Am 28. Juli, abends 8 Uhr, im
Theater (Theateraal), anlässlich
des 20-jähr. Jubiläumfestes

Wochenend-Zelte!

Am 28. Juli, abends 8 Uhr, im
Theater (Theateraal), anlässlich
des 20-jähr. Jubiläumfestes

Verlangen Sie Preisliste

Am 28. Juli, abends 8 Uhr, im
Theater (Theateraal), anlässlich
des 20-jähr. Jubiläumfestes

Taubensuhl-Rennen bei Landau, Pfalz
Sonntag, 29. Juli, vorm. 10 Uhr. Eintritt **1.-** Incl. Programm
Start hinter der Station Albersweiler 2632a
Große motorsportl. Veranstaltung Südwest-Deutschlands.
Internat. bekannte Rennfahrer am Start
Die Rennstrecke wird um 9^{1/2} Uhr vormittags für jeden Verkehr gesperrt
Gedeckte Tribüne / Reserv. Plätze / Postautoverkehr / Sond.-Züge / Wirtsch.-Betrieb

Kühler Krug
Sonntag, den 29. Juli, von 4^{1/2} bis 7^{1/2} Uhr:
Nachmittags-Konzert
Von 8 bis 10 Uhr:
ABEND-KONZERT
von Musikverein Karlsruhe. 19857
Eintritt frei! Leitung: Herr Leonhard. Eintritt frei!

Stadt. Konzerthaus Sommeropere.
Freitag, den 27. Juli, abends 7^{1/2} Uhr:
Das Dreimäderlhaus!
Singspiel in 3 Akten.
Musik nach Franz Schubert.
Musikalische Leitung: Kapellmstr. Eug. Hoff.
In Szene gesetzt: Dir. J. Dewald.
Mit: Eile Wagner, Alois Kessl u. Johannes Müller als Gast.
Ende 10^{1/2} Uhr.
Vorverkauf: Musikgeschäft Karl Solsch, Weberstraße 48 und an der Kasse des Stadt. Konzerth.
10-11 Uhr vorm. nachm. ab 5 Uhr ununterbrochen.
Sonntags 10-11 vorm. nachm. ab 4 Uhr ununterbrochen.

Unterricht
Nachhilfeunterricht in Französisch, Deutsch u. Rechnen wird erteilt Winterstr. 38, II, r. (294248)

Heirat
Frl. v. Bunde, kath., 30 J. alt, Balde, v. gut. Fam., gut. Charakt., wünscht mit sol. Herrn in sol. Stellung im Alt. v. 30-35 J. in Beziehung zu treten. Zus. f. Heirat. Entsch. Zuschr. u. 33934 an d. Bad. Pr. erb.

Zu vermieten
Fabrik oder Lageräume, ca. 300 qm, auch geteilt, mit 2 verm. Zu erf. Neue Anlage Nr. 10, Wulach. (2911)

Engländerin
ert Unterricht a. versch. Fäch. d. engl. Sprache. Kattelerstr. 124. (291402)

Säfelbutter
vielfach mit ersten und höchsten Auszeichnungen, liefert täglich in 4, 5, 6 u. 9-Pfund Paketen regelmäßig an Private (2895a)

Heirat
mit hübschem, soliden Mädchen, welches gesund u. studierlich ist, sowie die häuslichen Arbeiten verricht. Angebote mit Nr. 33944 an die Bad. Presse.

Heirat
mit hübschem, soliden Mädchen, welches gesund u. studierlich ist, sowie die häuslichen Arbeiten verricht. Angebote mit Nr. 33944 an die Bad. Presse.

LADEN
modern, mit Nebenzimmern, in bester Lage sofort zu vermieten. Näheres unter Nr. 33909 in der Badischen Presse.

6 Zim.-Wohnung
Kattelerstraße, bei der Hauptpost, für Parais od. Büro besonders geeignet, 1 Treppe hoch, per 1. Sept. ev. früher zu vermieten. Angebote u. Nr. 19859 an die Bad. Presse.

Sörnhof
bei Friedrichstadt (Gibber) 60, Schiedswald. In Refrenz, aus Karlsruhe u. ganz Baden heb. zur Verfü.

Heirat
mit hübschem, soliden Mädchen, welches gesund u. studierlich ist, sowie die häuslichen Arbeiten verricht. Angebote mit Nr. 33944 an die Bad. Presse.

LADEN
modern, mit Nebenzimmern, in bester Lage sofort zu vermieten. Näheres unter Nr. 33909 in der Badischen Presse.

6 Zim.-Wohnung
Kattelerstraße, bei der Hauptpost, für Parais od. Büro besonders geeignet, 1 Treppe hoch, per 1. Sept. ev. früher zu vermieten. Angebote u. Nr. 19859 an die Bad. Presse.

Tauschgeschäfte
wickeln sich schnell und erfolgreich ab, wenn Sie das Objekt vorher durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse angeboten haben, die durch ihre dichte Verbreitung in Stadt und Land seit Jahrzehnten erfolgreich zwischen Angebot und Nachfrage vermittelt.

Heirat
mit hübschem, soliden Mädchen, welches gesund u. studierlich ist, sowie die häuslichen Arbeiten verricht. Angebote mit Nr. 33944 an die Bad. Presse.

LADEN
modern, mit Nebenzimmern, in bester Lage sofort zu vermieten. Näheres unter Nr. 33909 in der Badischen Presse.

6 Zim.-Wohnung
Kattelerstraße, bei der Hauptpost, für Parais od. Büro besonders geeignet, 1 Treppe hoch, per 1. Sept. ev. früher zu vermieten. Angebote u. Nr. 19859 an die Bad. Presse.

Gerbrunnstr. 20. ist freundl. möbliertes **Kaufmanns-Zimmer** zu vermieten. (21387)

Im alten, geflochtenen Hause (Bekkt.) ist schönes, großes **ausgestattetes Zimmer** voll m. guter Pension, sof. zu vermieten. (2911)

Im neuem, geflochtenen Hause (Bekkt.) ist schönes, großes **ausgestattetes Zimmer** voll m. guter Pension, sof. zu vermieten. (2911)

Im neuem, geflochtenen Hause (Bekkt.) ist schönes, großes **ausgestattetes Zimmer** voll m. guter Pension, sof. zu vermieten. (2911)

Im neuem, geflochtenen Hause (Bekkt.) ist schönes, großes **ausgestattetes Zimmer** voll m. guter Pension, sof. zu vermieten. (2911)

MÖBEL
Schlafzimmer Wohnzimmer
Speisezimmer Herrenzimmer
Küchen, sowie einzelne Möbel
in formvollendeter, gedieg. Ausführung
liefern sehr billig
Carl Thome & Co.
Möbelhaus
Herrenstr. 23, gegenüb. d. Reichsbank
Glänzende Anerkennungen
Auf Wunsch Zahlungsverleichterung
Stets riesig großer Vorrat und Auswahl
Besichtigung ohne Kaufzwang
Im Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank

Verlobungskarten
werden rasch u. preiswert anfertigt in der
Druck- u. Ziergarten (Badische Presse).

Das sind die Vorteile die Ihnen die DBO bietet!

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

1/8 Anzahlg.

Karlsruhe
Kronenstr. 40
Ecke Markgrafenstraße. 20840

8 Mon. Ret.

SAISON- Räumungs-Ausverkauf

von Samstag, den 28. Juli bis Freitag, den 10. August

Herren- und Knaben- Kleidung zu weit herabgesetzten Preisen!

EINIGE BEISPIELE:

ca. 300 Herren-Anzüge

nur gute und beste Qualitäten, in bekannt feinsten Verarbeitung

Gruppe A 46. Mark Gruppe B 66. Mark Gruppe C 86. Mark Gruppe D 106. Mark

Ein Posten Herren-Reise-Mäntel

aus imprägnierten Gabardine- u. Wollstoffen, im Preise bedeutend herabgesetzt, zum Ausschauen, jeder Mantel 48.-

Gummierte Wetter-Mäntel

aus Cöper 16⁷⁵ aus Covercoat 24⁷⁵

Herren-Loden-Mäntel,

Münchener Fabrikat

I 25⁵⁰ II 29⁵⁰

Herren-Sport- und Reise-Anzüge mit 2 Hosen

aus allerbesten Strapazier-Stoffen, 4 teilig, 1 lange und 1 kurze Hose

Gruppe I 68.-

Gruppe II 88.-

Gruppe III 108.-

Lüster-Joppen für Büro und Haus, in blau und schwarz 6.50 8.50 10⁵⁰

Ein Posten Sporthosen Breeches

aus Wasch- u. Covercoat-Stoff 5.75 6.75 8⁷⁵

Billige Herren-Hosen

Geltreiftete Kammgarn-Hosen

Serie I 8.- Serie II 12.- Serie III 15.-

Sport-Hosen Knickerbocker

Serie I 9.75 Serie II 12.75 Serie III 16.75

Sport-Hosen Breeches

Serie I 6.75 Serie II 9.75 Serie III 12.75

Knaben-Wasch-Anzüge

zum Teil bis zur Hälfte des bisherigen Preises ermässigt.
Änderungen müssen berechnet werden.

10%

Rabatt

auf alle im Preise nicht besonders herabgesetzten Waren.

10%

Rabatt

auf alle im Preise nicht besonders herabgesetzten Waren.

Kaiserstrasse

Breitbarth

Ecke Herrenstr.

Grösstes Spezialhaus am Platze für Herren- und Knaben-Bekleidung

Minimax - Feuerlöscher
Schaum- und Tetrachlorkohlenstoff-Apparate
Bezirksvertreter:
Karl Fleig, Karlsruhe,
Telefon 4600 Kriegsstr. 73.

Druckarbeiten
Werben rasch u. preiswert angefertigt in der Druck- u. Edierarbeiten (Badische Presse).

Welche Textil oder leistungsfähige Grobhandlung wäre bereit, in Ettlingen eine Verkaufsstelle od. Niederlassung zu errichten? Schönes Ladenlokal (Ausstellungsraum) und Auto vorhanden. Eiderarbeit kann gestellt werden. In Frage kommen Lebensmittel, Kolonialw., Zuderm., Schokolade, Zigarren usw. Angebote unter Nr. 65993 an die Badische Presse.

Optisches Spezial-Institut
Hofer & Co.
KARLSRUHE i. B.
Ecke Wald- und Sofienstr.
Beachten Sie bitte unsere Auslagen

KLEINE ANZEIGEN
haben den größten ERFOLG in der
Badischen Presse

Badische Schmelz
Hef. Anwa. u. Fabrikat? Preis 28. 4247
Presse 511

SAISON-AUSVERKAUF
auf sämtliche nicht zurückgesetzte Artikel
10% Sandaletten in allen Farben nur 9.25 Mark 10%
Beachten Sie unsere Schaufenster

SCHUHHAUS BADENIA
Wilhelm Hacker 19823
nur Kriegsstraße 72 beim Mendelssohnplatz

Wäsche
wird angenommen 3. Waschen (Rafenbleiche) und Bügeln, schonendste Behandlung, u. maß. Preise. Aufträge von 2 Uhr an 10 Prozent Rabatt. Angebote unter Nr. 63755 an die Badische Presse.

Nur mit **LECKO** werden Sie von **Käfer** u. Garantie gänzlich befreit. Erhältlich bei F. Köllstern, Herrenstr. 5

Wir empfehlen:

Inländ. Ochsenfl. p. Pfd. 98.7 bei 2 Pfd. 95.-
Kalbfleisch 1.30-1.35
Schweinefleisch z. Braten 1.20
Schweine-Bauch 1.-
Schweine-Köpfe 60.-
Schmalz selbst ausgelassen 1.-
Dürrfleisch 1.20

Schinken gek. 1/4 Stk -55 Fleisch. i. Ring 1/4 Stk -25
Mettwurst " -40 W. Leber- u. Blutw. 1/4 -20
Krakauer " -25 Landjäger Paar -25

Kronenstr. 33 **Gebr. Hensel** Sofienstr. 20
Amalienstr. 23 Rudolfstr. 20



Wandern u. Reisen

Karlsruhe i. B.

Wochenbeilage zur „Badischen Presse“

27. Juli 1928.

Nördlingen.

Die alte Reichsstadt im Schwabenlande.
Eindrücke eines Wanderers

Alljährlich flutet der breite Strom der Sommerfrüher nach bekannten Bädern und Kurorten. An die See oder ins Gebirge führt meist ihr Weg; denn Kranke und Erholungsbedürftige müssen wohl jene Orte aufsuchen, die ihnen Genesung und Erfrischung verheissen. Es gibt aber auch eine recht stattliche Zahl Ausflügler, die nur dem Alltagsleben entfliehen wollen, um Abwechslung und Veränderung in der Fremde zu suchen. Losgelöst vom ständigen Einerlei der Schreibstube und des Wertbetriebes gehen Sie auf die Wanderung, um Natur Schönheiten und Sehenswürdigkeiten in sich aufzunehmen. Ein Großstädter kennt selten den romantischen Zauber mittelalterlicher Städte, gibt es doch nur wenige Orte, die ihr altes Städtebild noch bewahrt haben.

Ein reiner Zufall führte mich nach Nördlingen. Vom Bahnhof kommend schritt ich durch das Weiningerort und sah mich nach allen Seiten um. Staunend stand ich still. Einen Wehgang in diesem prächtigen Erhaltungszustand habe ich nie zuvor gesehen. Doch welche weiteren Ueberraschungen boten sich den staunenden Blicken dar. Wante ich doch nicht, daß Nördlingen eine so reiche Fülle von Schönheiten bietet. Aus einem Tag, den ich hier zubringen gedachte, wurden fünf erlebnisreiche Tage. Und gerne hätte ich noch länger hier verweilt, wenn meine vorgezeichnete Wanderfahrt nicht eine vollständige Veränderung dadurch erfahren hätte.

Zu bester Zeit den Wehgang und schritt um die Stadt. Ausgehend nach allen Seiten dachte ich an die Romantik dahingegangener Zeiten; ich sah im Geist den Landsknecht, erblickte das alte Söldnerweh, Ratsmannen und Bürger mit Fahnen und Wehr, und ein tiefer Stimmungszauber erfaßte das Gemüt. Am Bergort stieg ich hinab.

Alle die lauschigen Winkel und anmutigen Gäßchen, die ich vom Wehgang erschaut hatte, durchschritt ich in stummer Andacht. Schmiedeeiserne Wandarme mit Wirtshaus- oder Handwerkszeichen vervollständigen hier die ornamentale Schönheit des Städtebildes. — Wie ganz anders wirken doch diese stummen und herediten Zeugen mittelalterlicher Handwerksblüte auf uns als die häßlichen Blechtafeln, Emailgeschlösser und sonstigen Aufschriften an den Geschäften und Wirtshäusern von heute.

Muß man in Nürnberg und in anderen Städten die traumverwegenen, stillen Gäßchen und zeitverschlagenen Plätze erst suchen, so begegnen uns diese in Nördlingen auf Schritt und Tritt. Und siehe, die ziehen die Bauern durch die Straßen in blauen Kitteln, die mit Schildereien verziert sind; sie stehen dem biederen Landmann gut. Er freut sich, daß sich viele von dieser alten Tracht noch nicht getrennt haben und „modern“ geworden sind. Volkstracht und Volkscharakter leben in harmonischem Einklang.

Vor dem Rathaus warten Fremde; sie wollen das Museum besuchen, ich schließe mich ihnen an. Eine reiche Fülle schöner Altertümer überflutet uns, zu denen der uns begleitende Hausmeister eingehende Erklärungen gibt. Wir verlassen das Rathaus und gehen über die Straße zur zweiten Abteilung des Museums. Birgt das Rathaus Gegenstände aus dem Mittelalter, so finden wir hier unter anderem Artefakte aus den früheren Zeiten der Menschheit. Sogar aus dem Paläolithikum kamen einige Funde. Ein Beweis, daß schon der Mensch der Steinzeit in der Gegend von Nördlingen gelebt hat.

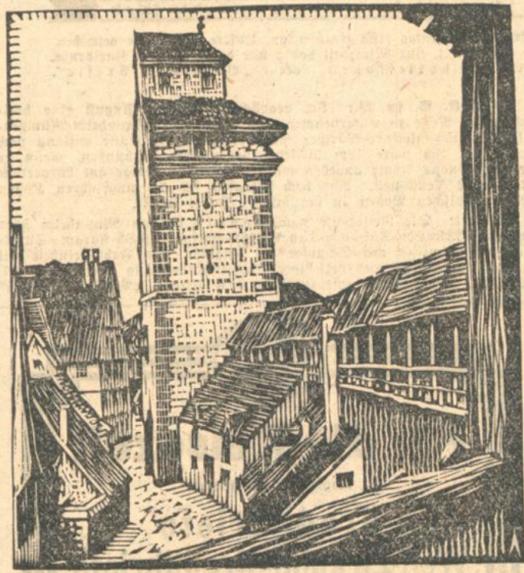
Auch die Bronze- und Eisenzeit sind durch Fundstücke vertreten. Befriedigt scheiden wir uns und nun geht es hinauf zur 90 m hohen Spitze des „Daniel“ auf so viel Stufen, wie es Tage im Jahr gibt. Oben angelangt treten wir hinaus auf den Rundgang. Zu unseren Füßen liegt die Stadt im hellen Sonnenschein. Forschend und lachend wandert das Auge von hier noch einmal über all die Wege, die uns hierher führten. Vor unseren Blicken erstrecken sich Stadt und Landschaft, das Ries umrandet von waldbäumen Jurabergen. Ungern trennen wir uns von dem reizvollen Panorama und der eigenartigen Schönheit, die wir hier oben genießen. Beim Abstieg betreten und betrachten wir das Türmerhäuschen. — Und nachts beim Stundenlosgang, da öffnet der Türmer das Fenster; er ruft hinaus in die Stadt: „So G'ell so!“ — So G'ell so; möge dieser Ruf erschallen, so lange Nördlingens Mauern stehen!

In den meisten Städten ist dieses und jenes schöne Bauwerk zerstört worden, um einem häßlichen Neubau Platz zu machen. In Nördlingen tritt dieser falsche „Modernismus“ nicht so sehr in die Erscheinung. Wer modern sein will, zieht vor die Stadt, wo es reichlich gute Willen gibt.

Malen, Zeichnen und Photographieren trifft man in Nördlingen in allen Winkeln und Gassen. Der Künstler und Kunstkenner weiß die reizvollen Motive wohl zu finden, sie im Bilde festzuhalten oder sich an ihrem Anblick zu ergötzen.

Der heutige Nördlinger kennt den Wert seiner Altertümer wohl und weiß sie zu schätzen. Dem Fremden sei das kleine Büchlein empfohlen, „Nördlingen, die alte Reichsstadt im Schwabenland“. Dieses Büchlein mit seinen wundervollen Abbildungen, ist ein äußerst glücklicher Anfang zu einem Werk, das erweitert und ausgebaut werden sollte. Die Fülle des Stoffes läßt ein Buch erhoffen, von unschätzbarem Werte für Kunst und Wissenschaft. Mit

empfohlen, „Nördlingen, die alte Reichsstadt im Schwabenland“. Dieses Büchlein mit seinen wundervollen Abbildungen, ist ein äußerst glücklicher Anfang zu einem Werk, das erweitert und ausgebaut werden sollte. Die Fülle des Stoffes läßt ein Buch erhoffen, von unschätzbarem Werte für Kunst und Wissenschaft. Mit



Recht könnte ein solches Werk auf eine freundliche Aufnahme und große Verbreitung rechnen.

Es war mir ein Herzensbedürfnis, den Eindruck den Nördlingen auf mich gemacht hat, so kurz als möglich zu schildern. Den Nördlingen rufe ich zu: Schützt eure Altertümer! (Auskünfte durch Verein „Alt-Nördlingen“).

Eine neue bayerische Bergbahn.

Die Bergbahn auf den Predigtstuhl — eine der reizvollsten Bergbahnen.

Nun hat auch ein anderes, besonders wichtiges Fremdenverkehrsgebiet Bayerns eine Bergbahn erhalten. Dieselbe Gesellschaft, die die Seilbahn auf den Predigtstuhl bei Reichenhall eine Bergbahn gleicher Art bauen lassen. Auch diese Bahn ist nach dem viel erprobten System einer bekannten Spezial-Firma ausgeführt worden.

Der Predigtstuhl ist der nördliche Gipfel des wellig verlaufenden, verkarsteten Lattengebirges, das von Reichenhall aus südwärts gegen die Ramsau hinzieht. Ein Gebirge, dessen höchste Erhebungen zwar wenig über 1700 Meter aufragen, dessen zerklüftetes Hochplateau aber durchaus keine gemächliche Promenade ist. Es war bisher nur dem geübten Bergsteiger zugänglich, aber der Reichenhaller Kurort, der auch gerne die Bergwelt aus der Höhe gesehen hätte, mußte sich ihm fernhalten. Die neue Bergbahn führt dicht an die Felsanzel des Predigtstuhls heran und bietet somit auch dem des Steigens Ungewohnten die erhebende Schönheit eines alpinen Höhenbildes, der dadurch an seltener Vielseitigkeit gewinnt, als er auch weit nach Norden in die Ebene hinausgreift: Der Untersberg, der Staufen, das mächtige Massiv der Leiserer Steinberge und die ferne phantastische Felsburg des Kaisergebirges. Unten — ein padender Gegenblick zur Wucht der Berge — hübsch im Grünen wie eine Seilschaft aufgestellt, Reichenhall und weiter draußen eine köstliche Barock-Siedlung — das zwischen Mönchs- und Kapuzinerberg behusamt eingebettete Salzburg.

Die Bergbahn nimmt ihren Ausgang von der Reichsbahnhaltestelle Reichenhall-Kirchberg, der ersten Station auf der Linie nach Berchtesgaden. Die Trasse selbst ist eine der kühnsten unter allen europäischen Bergbahnen, auf einer Streckenlänge von

etwas über 2000 Meter und 1100 Meter Höhenunterschied zu überwinden. Die anfängliche Steigung von der Talfstation weg beträgt etwa 25 Prozent, aber schon nach kurzer Zeit gerät die Trasse in die steilen Wände des Kalkplateaus hinein und von da beträgt die Steigung fast durchweg über 70 Prozent. Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die die Arbeit im Fels hat, ist der Bau innerhalb der kurzen Zeit eines Jahres fertiggestellt worden.

In zehn Minuten bringt der Wagen, der Raum für 25 Personen bietet, die Fahrgäste zur Bergstation, die in 1570 Meter gelegen ist. Gleich neben der Station steht das stattliche Gebäude des Berggasthauses, das an Komfort es mit jedem besseren Talgasthofe aufnehmen kann. Alle Bequemlichkeiten, die man „in der Tiefe“ gewohnt ist, findet man auch hier wieder. Es gibt Warm- und Kaltwasserleitung, selbstverständlich auch Bäder und Telefon. Für 30 Gäste ist Ueberraschungsgelegenheit geschaffen. Der große Speisesaal öffnet sich auf eine weite, windgeschützte Terrasse, von der man einen herrlichen Blick auf Berg und Tal genießt. Ein bequemer Wehgang durch das schon außerhalb der Baumgrenze gelegene, nur noch von vereinzelt Laubbäumen durchsetzte Felsgebiet ist im Bau. Er bietet auch dem felsungewohnten Bergwanderer Gelegenheit zu leichten Spaziergängen in alpinen Höhen. Geplant ist der Bau eines Höhenanatoriums in nächster Nähe der Bergstation. Die starke, reine Luft des Felsgebietes wird gerade für Lungen- und Asthmaleidende von wohlthuender Wirkung sein.

Aus Bädern und Kurorten.

V. V. Besuchersahlen badischer Kurorte. In Badenweiler wurden bis 20. Juli 6554 Kurgäste gezählt, davon 1287 Ausländer und 1133 Passanten. Die Zahl der Kurfremden in Serravallo betrug 8500.

Der Kurbesuch des Bades Tölz, der wie schon gemeldet, ardhäre Frequenz als im letzten Jahre aufweist, hat sich weiterhin sehr günstig entwickelt. Das größte deutsche Bad mit der stärksten Trinkwasserfreisetzung von Jahr zu Jahr eines größeren Zutromms nicht bloß aus allen Gegenden Deutschlands, sondern auch aus dem Ausland.

Bad Pomburg vor der Höhe. Während früher die Rennions Gelegenheit zu gelegentlicher Bekanntheit der Kurorte verschafften, hat die Kurverwaltung jetzt in den gemeinsamen Anstalten, die einmal in der Woche in die nähere Umgebung des Bades stattfinden, eine Einrichtung getroffen, die trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens sich feiner Beliebtheit erfreut. Noch größeren Eindruck erwecken die Fahrten auf der Saalburg, bei denen ein durch seine Saalburgarbeiten wohlbekannter Archäologe die Besucher in einem einleitenden Vortrag über Leben und Treiben an dieser interessanten Stelle orientiert und dann die Gesamtlage gemeinverhandlich erläutert. Beide Veranstaltungen bilden eine glückliche Ergänzung der musikalischen und anderer Darbietungen der Kurverwaltung.

Der Luftkurort Rühla, im Mittelpunkt des schönsten Felsens des Thüringer Waldes, liegt langgestreckt in einem von 700 Meter hohen, demaldesten Bergen umgebenen Tal, in das von Karren Bächen durchschnitten die Seitentäler einmünden. Rühla ist der günstigste und historischste Ausgangspunkt für Ausflüge nach reizvollen, romantischen und historischen Plätzen des Thüringer Waldes: Wartburg, Bad Liebenstein, Brühlberg, Inselsberg, Tabarz, Bad Salzungen. In nächster Nähe des Ortes führen bequeme, sanft ansteigende und gut gepflegte Wege durch herrliche Buchen- und Buchenwälder, an fastigen Wiesengründen vorbei nach schön gelegenen, wunderbaren Aussichtspunkten. Als Kurort eignet sich Rühla besonders wegen seiner gesunden, reinen, romantischen Luft und seiner erfrischenden Waldungen zum Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Genesende. Durch die Sotabahn Rühla-Rühla ist der Ort mit der großen Eisenbahnverkehrsader Berlin-Frankfurt a. M. verbunden. Nähere Auskunft erteilt das Städtische Verkehrsamt.

W. B. B. Der beliebte Kurort am Merzobachsee erfreut sich zunehmenden Besuchs. Das Strandbad, als die schönste Anlage dieser Art in der Schweiz, weilt hochfrequen auf. Konzerte und Rennions, große Salonbälle finden statt. Gabelkorros mit Ueberraschungen werden abgehalten. Am 1. August findet die stimmungsvolle Bundesfeier statt. Beachtlich ist das gegebene Erholungszentrum für die gesamte

ZUR REISEZEIT

Ausländische Geldsorten
Reiseschecks, Kreditbriefe, moderne Stahlkammer
u. Schrankfächer zur Aufbewahrung v. Wertsachen
Bankhaus Ignaz Ellern
Kaiserstrasse 160, Ecke Douglasstr.
TELEFON Nr. 369, 4500-4504

Karlsruhe
Stadtgarten- und Festhalle-Wirtschaft
Eingänge gegenüb. dem Städt. Ausstellungsgebäude
Gut bürgerliche Küche. Bestgepflegte Weine
Moninger Bier.

Keine Ferienreise
ohne die „Badische Presse“ für deren pünktliche Nachsendung wir nur die Porto-Auslagen — etwa 9 Pf. täglich — berechnen

Schönmünzach, 500 M. ü. d. M.
Hotel u. Pension „Waldhorn“
Bestrenom. Haus, herrl. am Tannenwald gelegen. Terrassen nach der Burg, 60 Zimmer, 90 Betten. Erstklassige Küche, Wäglige Preise. Autohalle. Prospekte durch d. Verl. Scherer u. Baber. Tel. 5. (5578)

Vereine u. Ausflügler! Treffpunkt!
Bad Dürkheim Vorsüßl. Küche, nur naturreine Weine. Pächter: Fritz Latteyer.

ALBTAL

Reichenbach Gasthof u. „Sonne“ im Albtal (Baukation) Wecherei direkt an der Hauptstr. Schöne Fremdenzimmer, Nebens. schön. Saal Gute Verpflegung, wäglige Preise. Autogar. Tel. 240 (Ettlingen) (5985) Inh. Karl Werlich.

Bernbach b. Herrenalb, mitten im Tannenwald Pension Grüner Baum 30 Zimmer, Saal m. Klavier, Gart., gute Küche, Bad, Tel. Bernbach Amt. Wäglige Preise. (5866) Besitzer: Otto Kub.

Baiersbronn
550-1000 m. ü. d. M.
Das schwäbische Berchtesgaden
Stat. d. Murgtalbahn Karlsruhe-Rastatt-Freudenstadt
Romantisch am Zusammenfluss von Forbach und Mügg, inmitten grüner Platten und schöner Tannenwälder gelegen. Bahnstation, täglich günstige Verbindung mit dem Höhenkurort Freudenstadt. Kraftverkehrsverbindungen mit den zur Gesamtgemeinde Baiersbronn gehörl. Kurorten Mittelalt, Oberalt, Buhlbach, Ruhestein, Kniebis, Tonbach und Schönmünz. Gut geführte Gasthöfe mit wägligen Preisen — Auskunft erteilt der Ortsvorsteher.

DER NÖRDLICHE SCHWARZWALD

Burg Burg Altwindeck (b. Böh) direkt a. Bad gef. Schönl. Ausflugsort. Gute Küche. Wäglige Preise. Mäh. Ven. Fr. Tel. 566 Es empf. sich H. Gräbel.

Müersbach Gasthaus Gräselmühle Bahnstation Achern. In schönster Lage am Walde gelegen. Gute Küche. Pension 5 bis 6 Mk. Tel. Achern 149. Bes.: Hermann Gräsel.

Bühlertal. Gasthaus „zum Adler“ Tel. Nr. 63 Bühl, 3 Säle, der größte 500 Pers. fassl. für Vereine u. Ausflügler best. empfohlen: Fremdenz., Raucherz., Autogarage, Reine Weine, gute Küche, ff. Moninger Bier. Bel.: D. Gaus, Ständehd.

MURGTAL

Scheuern bei Gernsbach. Gasthaus z. Auerhahn. Ich empfehle meinen neuerbauten Saal, 300 Personen fassend, f. Ausflügler v. Vereinen, Tourist. Versammlung Neuzeitl. einger. Fremdenzimm. Bad i. H. Anerk. gute Verpf. Posthilfsstelle. Bes. Otto Fritz.

Waldalm. Gasthaus u. Pens. Krone mit Dependence, 20 Min. v. Bahnhof Kappelrodeck entfernt. Gutemp. Haus. Mod. eingericht. Fremdenzimm. Gute Küche. Mäh. Pension. Preisliste. Für Vereine bestempfohlen. Tel. 216. Besitzer: Emil Schiller.

Waldhaus „Rote Lärche“ Bermersbach Telefon: Forbach 22. Schöner Ausflugsort. Gute Verpflegung. (5835)

Baiersbronn b. Freudenstadt - „Hotel Däfen“ Altrenommiertes Haus, auto- u. Raubfrei. Terrassen, ar. Saal, Via. Pflanz. wasser, Penl. ab 4.50 A. Autogar. B. G., Tel. 3. (4926) Ver. W. H. H. H.

Baiersbronn bei Freudenstadt. Bahnhof-Hotel. Schöne Zimmer, Schattige Terrasse u. Garten. Anerkannt gute Verpflegung. Pension. Wäglige Preise. Tel. 24. (5486) Ver. Karl Wörstl.

Luftkurort Oberalt Station Baiersbronn. Telefon 1. 600 Meter ü. d. M. Altbef. Haus, direkt am Walde gelegen. Touristen-Einfuhr. Regelmäßige Bäder im Hause. Auto u. Garage. (4674) Ver. W. H. H. H.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. Juli 1928.

Eine Warnung an Badende im Rhein.

Das Badische Rheinbauamt schreibt uns:
 Es besteht Anlaß, nachdrücklich vor den ersten Gefahren zu warnen, denen sich Badende im Rhein aussetzen, wenn sie in das Fahrwasser der Dampfschiffe und Schleppzüge hineinschwimmen. Durch die Saugwirkung der fahrenden Räder und Schraubendampfer können die Schwimmer so stark unter Wasser gerissen werden, daß sie nur schwer wieder frei kommen. Den Kapitänen und Steuerleuten ist es nicht möglich, mit ihren Dampfmaschinen und Schwimmern auszuweichen. Deshalb Ihr Schwimmer, bleibt weg aus dem Fahrwasser!

Eine Erinnerung an Alt-Karlsruhe.

Von einem alten Karlsruher wird uns geschrieben:
 Das von dem großen Brand betroffene Warenhaus Geschwister Knopf war vor seinem Umbau eines der schönsten Herrschaftshäuser von Alt-Karlsruhe. Es gehörte dem badischen Hofbankier v. Haber, der unter der Regierung des Großherzogs Leopold (1830-52) die industrielle Entwicklung in Baden förderte und bei seinen kritischen Beziehungen zum Hof (es wurden ihm enge Beziehungen zur Großherzogin Sophie, einer schwedischen Prinzessin Wlodek und Tochter der Königin Friederike, Prinzessin von Baden, nachgesagt) einmal ein Duell hatte, in dem er den Rittmeister v. Sarashaga-Uria erschloß. Die Folge davon war ein Angriff auf das Haber'sche Haus und eine vom Militär unterdrückte Revolte. Merkwürdig ist, daß auch das nahe, wie das Haberhaus im Weinbrennerfeld erbaute, schöne, alte Haus der Museums-Gesellschaft einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen ist. Vom Bankier Haber kurzweiliger in Karlsruhe viele Anekdoten. Die beste davon ist die von seiner Frau, die den alten Fürsten von Fürstberg, Schwagermann des Großherzogs Leopold, mit den Worten empfing: „Seh' er sich, Herrschelberg! Mi' Mann, er' Herr von Haber, werd gleich komme.“ Der Ausdruck: „Seh' er sich, Herrschelberg!“ hat sich erhalten.

Ferienverkehr auf der Eisenbahn. Zur Bewältigung des zu erwartenden stärkeren Verkehrs bei Ferienbeginn in Baden und Ferienbeginn im Rheinland verkehren in der Zeit vom Freitag, 2. Juli, bis Sonntag, 29. Juli eine Reihe Sonder- und Vorzüge. Am Freitag, 2. Juli, ging der beschleunigte Personenzug 998 von Karlsruhe bis Konstanz doppelt. Am 9. Juli passierte ein Sonderzug von Heidelberg nach Luzern den hiesigen Bahnhof, 12.52 Uhr langte ein Sonderzug von Luzern hier an, der 12.54 Uhr nach Wiesbaden weiterfuhr. Der beschleunigte Personenzug Konstanz-Karlsruhe 999 (hier an 19.48 Uhr, ab 20.02 Uhr) erhält Ergänzung. Zug 307 (Freiburg-Köln, hier an 28.08 Uhr, ab 28.24 Uhr) verkehrt ebenfalls Vorzug im Plan des Hauptzuges, der im Blodabstand folgt. Am Samstag verkehrt ein Sonderzug von Basel nach Utrecht (Holland) vormittags den hiesigen Bahnhof. Der beschleunigte Personenzug Mannheim-Konstanz (an 9.17 Uhr, ab 9.34 Uhr) verkehrt doppelt. Von Karlsruhe fährt 9.24 Uhr Sonderzug, 14.52 nach Basel der dem allgemeinen Verkehr dient. Von Frankfurt gehen nach Konstanz und Basel ebenfalls Vorzüge. Auch für Sonntag ist zur Bewältigung des Verkehrs reichlich gesorgt. Aus den Anschlägen am Bahnhof ist Näheres ersichtlich.

Schwer verbrüht. Im Hofe eines Hauses in der Durlacherstraße fiel gestern nachmittag das 4 Jahre alte Kind eines Kaufmanns in einen Zuber mit kochender Waschlauge. Es trug hierbei starke Verbrennungen am Körper davon, sodaß es von seiner Mutter nach dem Stadt-Kinderkrankenhaus verbracht werden mußte.

Hitzschlag. Ein bei der Schlossgartenverwaltung angestellter verz. Gartenarbeiter aus Hochstetten, erlitt gestern vormittag im Schlossgarten hier einen Hitzschlag, sodaß er ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Lebensgefahr besteht nicht.

Unfälle. Auf der Straße Rnielingen-Maxau, 2 Kilometer westl. Rnielingen, wurde gestern nachmittag die auf einem Rad fahrende Ehefrau eines Schlossers von hier von einem Personenkraftwagen gestreift und zu Boden geworfen, wo sie in verletztem Zustande bewußtlos liegen blieb. Sie konnte, nachdem sie sich erholt hatte, den Heimweg allein forsorgen. — Gestern abend stieß in der Linienheimerallee ein Radfahrer gegen einen in Fahrt befindlichen Personenkraftwagen. Der Radfahrer wurde dabei erheblich verletzt.

Stallbrand. Gestern abend entstand im Stall eines Landwirts in Rippurr dadurch ein Brand, daß ein Pferd die im Stall hängende und brennende Sturmlaterne mit dem Schweif heruntergeworfen hatte, wobei das Schutzglas zerbrach und die Flamme die herumliegende Streu in Brand setzte. Das Feuer konnte von dem Landwirt und seiner Ehefrau selbst gelöscht werden, bevor größerer Schaden entstand.

Kühler Kraus. Am kommenden Sonntag, den 28. Juli, konzertiert im „Kühler Kraus“ von 4½-7½ Uhr, ferner abends von 8-10 Uhr der Musikverein Karlsruhe unter Leitung des Herrn Musikdirektors Leonhardt. Eintritt ist frei.

85 Jahre Karlsruher Burschenschaft Teutonia.

Anlaßlich der Feier ihres 85jährigen Bestehens, das die Burschenschaft Teutonia zu Karlsruhe vom 27. bis 30. Juli dieses Jahr feierlich begeht, seien einige Daten aus der Geschichte dieser ersten Burschenschaft zu Karlsruhe und an Technischen Hochschulen überhaupt mitgeteilt.

Als Allgemeine Deutsche Burschenschaft am 10. Oktober 1843 von einigen freiwillig geknüpften Studierenden ins Leben gerufen und zielbewußt geführt, zählte die Teutonia mit ihren 70 Mitgliedern fast ein Viertel der damaligen Studentenschaft zu den Ihrigen. Das Jahr 1848 führte manchen der jungen Schwärmer für ein gemeinsames deutsches Vaterland auf die Barricaden im badischen Aufstand und trieb sie alsdann aus der deutschen Heimat in die Verbannung. Die Unterdrückung jener staatsfeindlichen Bestrebungsform zu erreichen, forderte auch von der Teutonia das Opfer der Auflösung. Doch „Das Haus mag zerfallen — der Geist lebt in uns Allen!“ Der Geist blieb auch in Karlsruhe unter der Ägide wach und glühend und führte 1857 zur zweiten Gründung der Teutonia, die am 1. April 1860 als Burschenschaft anerkannt wurde. Zwei Jahre später wieder gestattete man ihr erst das öffentliche Tragen der burschenschaftlichen Farben Schwarz-Rot-Gold. Durch das Aufleben der freiwilligen Burschenschaft entstand zwischen diesem und dem Corps eine Spannung, die sich in der sogenannten „Gezrieschlacht“ im Februar 1863 entlud. Die großdeutschen Turner halfen den Teutonen gegen die Corps und ihren Anhang. Die Schlacht „woogie“ stundenlang in der Kreuzung der Waldhorn- und Jähringerstraße und den Seitengässchen, bis endlich ein Berritt Dragoner der mächtigen Polizei zu Hilfe kam.

Von 1868 ab war die Teutonia Mitglied des Norddeutschen Kartells, das wie damals alle jene burschenschaftlichen Kartelle bis zur Einigung 1874 keine burschenschaftliche Richtung als die einzig richtige vertrat, sich nach außen politisch betätigte und die andern Bünde befehdelte. Das Norddeutsche Kartell war großdeutsche und bezeichnete sich als Bund deutsch-demokratischer Burschenschaften.

Die anfangs persönliche Stellungnahme der Karlsruher Verbindungen untereinander nach dem siegreichen Feldzug 1870/71, der das Streben der Burschenschaft nach einem einigen Reich größtenteils erfüllt hatte, hielt in der Siegerschlacht nicht lange vor. Die Corps zeigten sich gegen die demokratische Burschenschaft alsbald wieder „ablehnend“. Auch die Landsmannschaften, teilweise Ausländerbünde, waren dem Idealismus der Burschenschaft wenig zugänglich. Wie 1863 mit den Corps (Gezrieschlacht), so kam es 1873 mit den Landsmannschaften zum sogenannten „Tiergartenstreik“. Diesmal hatte die Teutonia die „größere“ Schuld und wurde aufgelöst, wie i. Jt. vor zehn Jahren die drei Corps. — Die Landsmannschaften der Schweizer, Balten und Rheinländer verschmähen der Reihe nach von der Bildungsfläche des akademischen Lebens in Karlsruhe und an ihre Stelle traten Mitte der siebziger Jahre die Burschenschaften Germania und Arminia. Zuor war der Zusammenstoß mit der alten 43er Teutonia durch Aufnahme der noch lebenden alten Burschenschaftler aus der Zeit von 1843 bis 1854 in die bestehende Teutonia erfolgt.

Unter mannigfachen Kämpfen innerhalb der burschenschaftlichen Gruppe führte die Teutonia langsam und beharrlich die technische Burschenschaft zur Einigung. Die Neigründung einer weiteren Burschenschaft Cimbrria 1888 erwies sich alsbald als überflüssig und Cimbrria löste sich nach Berlin-Charlottenburg über, wo sie seither eine geachtete Stellung unter den Burschenschaften und Verbindungen Berlins einnimmt. Die erste Gründung der Teutonia von 1877 besteht heute noch in der lebensstarken Karlsruher Germania. Auch die dritte Gründung der Teutonia, die Burschenschaft Stauffia von 1893, erfreut sich eines angesehenen Bestandes und guten Rufes an der Münchener Technischen Hochschule.

Der Zusammenschluß der Technischen Burschenschaften im Niederwald-D. C. 1889 stand unter Leitung der Teutonia. Die Erweiterung des Verbandes auf malurer Grundlage im Rübelsheimer D. C. 1900 gelang wiederum unter Führung der Teutonia und an der nach dem Weltkrieg erfolgten, durch diesen geförderten, Verschmelzung der gesamten Deutschen Burschenschaft ist die Teutonia in führender Rolle beteiligt. Außerdem wurde ihr nach der ältesten akademischen Burschenschaft zu Jena der Vorsitz als der ältesten Technischen Burschenschaft übertragen.

Seit 1896 führt die Teutonia den Reisegrundsatz streng durch, es können also nur Mittelschüler mit Reisezeugnis Mitglieder der Burschenschaft Teutonia werden. 1897 folgte die Annahme des Lebensgrundsatzes, den die Teutonia seither für alle ihre Mitglieder bindend durchführte, indem sie als Lebensverbindung ihren Burschen wie Allen Herren die Zugehörigkeit zu einer anderen Burschenschaft nicht gestattet. Im Feldzug 1870/71 nahmen 13 Mitglieder teil und zwei fielen, im Weltkrieg 1914/18 fanden 120 Mitglieder unter den Waffen und 20 fielen.

Die alte Teutonia zu Karlsruhe genießt den Ruf einer forschen, massenreichen Verbindung, deren einfaches, offenes Wesen sich in den Bürgerkreisen schon immer reiche Anerkennung und Zuneigung erworben hat. So wird auch bei den diesjährigen Festtagen der Burschenschaft das Wohlwollen und das Willkommen von Karlsruhes

Behörden und Bürgern entgegengetreten und entgegenhalten. Nachdem sie im Laufe dieses Jahres ihr altes Haus, das seit 30 Jahren an der Kaiserstraße den Bürgern als Teutonenhaus wohlbekannte Eigenheim verlassen, wird das Fest durch die Weihe des neuen größeren und prächtigeren Hauses in der Jahnstraße, das i. Jt. der bekannte Kunstmaler Professor Schönleber sich erbaute, eine erhöhte Bedeutung erlangen und viele Mite in den vertrauten karminroten Mägen nach der liebgewonnenen Wulfenstadt locken. Vivat, crescat, floreat Teutonia!

Zur Kleingartenausstellung in Karlsruhe.

vom 1.-9. September.

Der Termin dieser Ausstellung rückt immer näher heran. Die Vorbereitungen zu ihr, sowie die zur Landestagung sind in vollem Gange. Vorstandschäft, Kommissionen und Ausschüsse sind eifrig bemüht, nicht nur dem ganzen Karlsruher Publikum, sondern auch den Freunden von Karlsruhe und Umgebung für die Sache zu interessieren. Vorgezogen für die Ausstellung ist zunächst nur die große Halle des Städtischen Ausstellungsgeländes. In ihr werden die gärtnerischen Erzeugnisse aller Art ihren Aufbau finden. Die Nebenhallen werden bis jetzt belegt werden von der Firma Saniel-Karlsruhe, die eine große Schauausstellung ihrer gesamten Dingen mittel zeigen wird. Weiterer hiesige Firmen werden gartenbautechnische Dinge und Samereien aller Art zur Ausstellung bringen. Die mit der Ausstellung verbundene Landestagung wird im Städtischen Konzerthaus abgehalten, im selben Hause wird am Vorabend der Ausstellung ein Film gezeigt werden, betitelt „Land in Sonne“ mit Vortrag des Herrn Förster aus Frankfurt a. M.

Nach Eröffnung der Ausstellung wird eine Prämierung durch ein Preisgericht stattfinden, wozu unter andern ansehnlichen Preisen sich ein Geldpreis des badischen Staates befindet.

Zur Ausstellung, für die ein mäßiger Eintritt erhoben wird, sind eingeladen das gesamte Karlsruher Publikum, besonders aber all diejenigen Vereine, die ihre kulturhistorische Kraft aus uns in Gottes freier Natur suchen und erhalten. Ganz besonders herzlich eingeladen zur Mitarbeit und Beistandung der Ausstellung sind unsere dem Verband angeschlossenen Mitglieder.

Zum Besuch des Gesangsvereins „Arion“-Brooklyn. Wie bereits mitgeteilt worden ist, erhält Karlsruhe am 5. August den Besuch des deutsch-amerikanischen Gesangsvereins „Arion“-Brooklyn. Der Dirigent dieses gerade in Karlsruhe so beliebten Gesangsvereins, Heinz Froehlich, ist ein geborener Durlacher und steht uns um so näher, als er in Karlsruhe seine Studien absolviert hat. Seine hohen künstlerischen und gesangstechnischen Fähigkeiten sind bekannt. Eine Menge ehemals von ihm geleiteter Gesangsvereine, die auf ihren früheren Dirigenten nicht wenig stolz sind, sehen mit Freude seiner Ankunft entgegen. Die Stadterwaltung Karlsruhe und der Verkehrsverein haben ein festliches Programm vorbereitet, wonach die Gäste am Sonntag nachmittag 2½ Uhr bei ihrer Ankunft herzlich begrüßt und nach einer Stadtrundfahrt im Rathaus empfangen werden. Die Wiedersehensfeier im Stadgarten am Sonntag abend 8 Uhr, die bei ungünstiger Witterung im großen Saale der Festhalle stattfindet, wird während des Aufenthaltes der amerikanischen Landsleute den Höhepunkt bilden. Eine Reihe von Gesangsvereinen aus Karlsruhe und Umgebung, die zur festlichen Mitwirkung eingeladen wurden, haben ihr Erscheinen zugesagt. So mehrere Vereine des Karlsruher Sängervereins und die in früheren Jahren von Heinz Froehlich geleiteten Gesangsvereine „Frohinn“, „Weingarten“, „Freundschaft“, „Ettlingen“ und das Männerquartett „Frohlich“, Göttingen.

II) Ferienkolonisten. Am Freitag vormittag verließ mit dem beschleunigten Personenzug 934 Uhr ein Transport Karlsruher Schulkinder, Knaben und Mädchen, den heimatischen Herd, um einen sechswoöchigen Erholungsurlaub auf dem Heuberg zu nehmen.



Geschäftliche Mitteilungen.

Durch Tragen einer wirklich guten, unauffälligen Schutzbrille, von gelehrten Fachleuten angepöht, schützen Sie sich gegen Staubschmerzen und beleben solche sofort. Das Spezialgeschäft von Dr. n. e. z. Kleinert u. Co. in Karlsruhe, Waldstraße 49, veranstaltet vom 27. Juli bis 10. August kostenlose Bruntenerkündungen, wodurch Staubleidenden verbürgt ist, eine zweckentsprechende Einlage zu erhalten.

Saison-Ausverkauf Ornstein & Schwarz in Karlsruhe stürzt alle Preise!

Das diesjährige zum grossen Teil ungünstige Wetter verhinderte die komplette Räumung unserer grossen Vorräte erstklassiger Herren- und Knaben-Kleidung. — Wir brauchen den Platz für die bald eintreffenden Herbst-Neuheiten. — Dieser zwingende Grund diktiert uns die rücksichtslosen Preis-Herabsetzungen bis

zur Hälfte und darunter

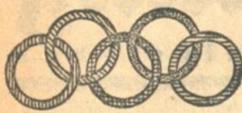
Einige Beispiele der fabelhaften Billigkeit:

Ein Posten Trenchcoats in Original-Fasson, bestes Fabrikat in eleganter feiner Ausführung Jetzt Auslösung von Mark	27 ⁰⁰ an	Ein Posten Herren-Anzüge ganz moderne und ruhige dunkle Dessins, solide Qualitäten in guter Verarbeitung. Einheitspreise 47.—, 32.—	22 ⁰⁰ an	Uns. ganzen Vorrat Burschen-Anzüge in guten tragfähigen Qualitäten für das Alter von 12 bis 19 Jahren, moderne Muster und schöne dunkle Sachen jetzt zum Aussuchen Mark 48.— bis	17 ⁰⁰ an
Riesenposten Herren-Hosen in nur soliden Qualitäten, darunter lange Hosen, Breeches und Knickerbocker Jetzt unter Preis, von Mark	25 ⁰⁰ an	Unser Vorrat Herren-Anzüge bis' eriger Verkaufpreis bis 150.- Mk. darunter ganz feine Modellsücke, auch Sportanzüge mit 2 Hosen, jetzt unter Preis von	49 ⁰⁰ an	Unseren ganzen Vorrat Wasch-Blusen diverse schöne Fassons hauptsächlich feine Kieler Kadett-Stoffe in bester Ausführung jetzt Einheitspreise Mark 4.75 3.75 2.75	17 ⁵⁰ an
Unser ganzer Vorrat Sommer-Anzüge für das Alter von 9 bis 18 Jahren (Gr. 7 bis 43) solide, gut waschbare Stoffe, darunter ganz feine bzw. Gabardin Covercoats	6 ⁰⁰ an	Sämtl. Herren- und Knaben-Mäntel, unseren ganzen Vorrat Lüster-Joppen, Trachten-Kleidung, Windjacken, Knaben-Waschhosen, Gehrock-Anzüge	Jetzt alles unter Preis!	Unseren ganzen Vorrat Kieler-Anzüge Wasch-Anzüge in Gr. 0 bis 10 nur gute Stoffe, beste Fabrikate in feiner Ausführung bisher bis ca. 20.— jetzt schon von	45 ⁰⁰ an

Unsere Schaufenster zeigen Ihnen alles Weitere.

Ornstein & Schwarz

Karlsruhe / Kaiserstr. Ecke Kreuzstr.
Das grosse Spezialhaus erstklassiger Herren- u. Knabenkleidung



Olympische Spiele

Amsterdam 1928.

Am Vorabend der Eröffnungsfeier Die olympischen Kampfsportarten beginnen.

Die IX. Olympischen Spiele der Neuzeit zerfallen in drei große Abschnitte: Winterspiele, Kampfsportarten, Hauptspiele. Winterspiele und Kampfsportarten (Fußball und Hockey) gingen zeitlich und räumlich getrennt voraus, sie sind bereits abgewickelt. Nun steht am Samstag in Amsterdam der Olympischen Spiele Hauptteil ein. Nach der feierlichen Eröffnung der IX. Olympischen Spiele, die den Hauptspielen vorbehalten bleibt, nehmen die Leicht- und Schwerathleten, die Bogler, Radsfahrer, Kuderer, die Reiter, Schwimmer, Segler, Fechter und Jüstkämpfer ihren Wetstreit auf. Der am 28. Juni in Amsterdam beginnende Abschnitt der Olympischen Spiele 1928 trägt die Bezeichnung Hauptspiele nicht nur deshalb, weil er den größten Teil der sportlichen Disziplinen zu Wort kommen läßt, er darf den Namen Hauptspiele auch darum mit besonderem Recht tragen, weil er die ihrem Wesen und der Tradition nach wirklich olympischen Wettbewerbe umfaßt. Namentlich die Leichtathletik und die Schwerathletik sind ur-olympische Dinge.

Vom Wert dieser Spiele.

Unliebsame Vorurteile bei früheren und auch bei den bereits vorausgegangenen Teilen dieser Olympischen Spiele ließen oft Zweifel am Wert und der Zweckmäßigkeit der Olympischen Spiele überhaupt aufkommen. Es steht auch zweifellos fest, daß die Olympischen Spiele in ihrer gegenwärtigen Gestalt reformbedürftig sind, aber einzelne Schönheitsfehler und Mängel können den großen Wert dieser Olympischen Spiele doch nicht entscheidend abbrechen. Der besondere Wert dieser Spiele beruht einmal in der gewaltigen Verwirklichung für den Gedanken der Weltverbundenheit, zum anderen aber in der Tatsache, daß er die sonst durch mannigfache und unheilvolle Gegensätze getrennten Völker der Erde zusammenführt zu einem friedlichen Wettstreit. Dieses völkerverbindende Moment der Olympischen Spiele wird auch zur Mission, wird zum eigentlichen olympischen Gedanken, gegen den allerdings schon schwer gefündigt wurde, indem man nur mit dem Willen zu den Spielen ging, mit dem Einfluß aller erlaubten und unerlaubten Kräfte allein für das Prestige der Nation zu kämpfen. Gewiß sollen die Olympiateilnehmer sich für das Ansehen und die Ehre ihrer Nation einsehen, aber sie sollen es mit sportlichem Anstand und der Würde, die die Ehre der Nation in Wirklichkeit auch verlangt. Wir sind davon überzeugt, daß der erst kaum wiedererlebte olympische Gedanke keineswegs schon wieder überlebt ist. Die Olympischen Spiele bedürfen aber einer entscheidenden Reform und nach dieser Reform werden sie dann zweifellos auch schadenlos ihre eigentlichen großen, gerade für die moderne Zeit unentbehrlichen Werte zeigen.

Die deutsche Einstellung.

Für Deutschland sind diese Olympischen Spiele 1928 — was schon vor Beginn der Winterspiele und der Turniere im Fußball und Hockey gesagt wurde — aus einem Grunde von besonderer Wichtigkeit. Lange Jahre waren wir — was auch ein Verstoß gegen den olympischen Gedanken war — von der Teilnahme an den Spielen ausgeschlossen. Bei zwei Spielen, in Antwerpen und Paris, durften wir nicht dabei sein, was es uns nicht möglich, die Eignung und Leistungsfähigkeit des sporttreibenden deutschen Menschen zu beweisen. Nun aber sind wir wieder dabei. Wir haben uns nicht aufgegeben. Nachdem man die schlimmsten geistigen Auswirkungen des großen Krieges überwunden hatte, sah man auch im Olympischen Komitee die Unmöglichkeit und Ungerechtigkeit eines ausschließlichen Deutschlands ein und darum lud man Deutschland nach Amsterdam auch wieder ein. Wir sind wieder dabei. Diese Tatsache aber, die Tatsache des Wiederauftretens der Deutschen verpflichtet jedoch auch. Sie verpflichtet unsere Olympiateilnehmer zu besonderer Leistung, denn durch ein besonders eindrucksvolles Auftreten und Abschneiden der deutschen Teilnehmer kann bewiesen werden, wie unsinnig der zeitweilige Ausschluss Deutschlands war. Das soll uns allerdings nicht dazu verleiten, von unserer Vertretung Unmögliches zu verlangen und zu erwarten.

Es ist ein schwerer Kampf.

Fast alle Völker der Erde sind in Amsterdam versammelt. Es fehlt mit Ausnahme Australiens kaum eine Nation Europas, es kommen die Amerikaner und Australier mit wohlgeübten und kampftüchtigen Expeditionen, Asien tritt auf mit harten Streikrücken aus Japan und Indien, aber auch Afrika wird eindrucksvoll vertreten sein. Alle Sportnationen sind darunter, bei denen das sportliche Leistungsvermögen hochgezüchtet ist, es treten aber auch junge Sportvölker auf, die zwar weniger Tradition besitzen, dafür aber durch hervorragende natürliche Veranlagung zu hohen Leistungen befähigt sind. Zu den jüngeren Sportnationen gehört auch Deutschland nach. Von einer entscheidenden, wirklich in die Breite und Tiefe gehenden sportlichen Entwicklung können wir ja auch erst seit dem Kriege reden. Darauf führen auch die anderen Nationen, wenn sie sich in Betrachtungen über die Aussichten der Amsterdamer Spiele ergeben. Wohl erkennen sie an, daß der deutsche Sport leistungsfähig geworden ist, aber sie sprechen uns die internationale Erfahrung, die große Routine, die Herrentat auf, die für diese Kämpfe von ausschlaggebender Bedeutung sein werden.

Ein Kampf der Nerven wird in erster Linie das große Amsterdamer Ringen sein. Nicht die Veranlagung, die natürliche Leistungsfähigkeit allein, Kampfsgeist und Kampfwille im wohlverstandenen Sinne, die widerstandsfähigsten Nerven, Disziplin und taktisches Vermögen werden mit entscheidend sein.

Wie wird sich Deutschland halten?

Unsere Sportverbände haben sich durchweg mit besonderer Liebe und Sorgfalt auf die Amsterdamer Spiele vorbereitet. Seit Jahren haben regelmäßig in fast allen Zweigen des Sports „Olympia-Vorbereitungskurse“ stattgefunden. In theoretischen und praktischen Vorbereitungen suchte man das Leistungsvermögen zu steigern und aus der großen Armee der Anwärter die wirklich Besten für die deutsche Olympia-Expedition herauszufinden. Ob diese Olympia-Vorbereitungen immer zweckmäßig waren, ob sie ihren Zweck erreichten, ob wir wirklich die Besten unter den Besten fanden, das zu unterfragen, wäre jetzt wenig sinnvoll. Die Vorbereitungen sind abgeschlossen, die Teilnehmer nominiert, wir können jetzt nur noch mit dem rechnen, was wirklich ist. Die Wirklichkeit aber sieht so aus: Wir haben in den letzten Jahren auf verschiedenen Sportgebieten zweifellos große Fortschritte gemacht, wir sind auf manchen Gebieten an die Grenzen der internationalen Leistungsfähigkeit und auch darüber gekommen, deutsche Athleten besitzen manchen Weltrekord. Sie haben auf manchem Gebiet keine Aussichten, im internationalen Wettstreit konkurrieren zu können, sie sind aber auch in manchem Wettbewerb den Besten der Welt ebenbürtig. Das allein aber verbürgt den Erfolg bei Olympischen Spielen nicht. Andere Dinge, vor allem die Nerven



Dr. Ritter von Holt-Münch
der Führer der deutschen Leichtathletikmannschaft

werden oft den Kampf fast ebenbürtiger Gegner entscheiden, es wird oft den Kampf fast ebenbürtiger Gegner entscheiden, es wird oft leicht der an sich weniger leistungsfähige Mann über den siegen, der vorher die besseren Leistungen bot, weil er die härteren Nerven hat. Unsere Teilnehmer stehen in Amsterdam vor einer ganz schweren Aufgabe. Niemand kann heute mit Bestimmtheit sagen, wie sie diese Aufgabe lösen werden. Es ist sehr gut möglich, daß wir uns in der Leichtathletik, im Schwimmen, im Bogenschießen, in der Schwerathletik und im Rudern die eine oder andere goldene, silberne oder Bronzemedaille holen, es ist aber ebenso gut möglich, daß wir auf der ganzen Linie vorzügliche Durchschnitte aber wenig oder keine Spitzleistungen zeigen werden. Vertrauen haben wir zu unseren Leuten, die gewiß auch alles daransetzen werden, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Am besten wird man handeln, wenn man wenig erwartet, um mit einem Erfolg zufrieden sein zu können. Wer die Schwierigkeiten des Kampfes und die sehr große, fast übermächtige Konkurrenz würdigt, der wird auch bescheiden sein, um sich dann umso mehr an eventuell eintretenden Erfolgen zu freuen.

Der Olympische Weiheakt.

Die Eröffnung der IX. Olympischen Spiele zu Amsterdam wird sich am Samstagnachmittag von 2 Uhr ab nach dem folgenden Programm vollziehen:

1. Antritt des Prinzen Heinrich der Niederlande; Gesang der Nationalhymne durch 1200 Kinder unter Begleitung von Kapellen des Landheeres und des Marinekorps.
2. Einmarsch der Nationen durch das Marathontor.
3. Weiherede, gehalten durch den ehemaligen holländischen Kultusminister, den Theologen Dr. Wisser.
4. Eröffnungserede, gehalten durch den Vorsitzenden des holländischen Olympischen Komitees, Baron Schimmelpenninck.
5. Eröffnungserklärung durch den Prinzen Heinrich.
6. Fanfarensolo, Artilleriefalshen, Aufzug der Brieftauben, Hissen der Olympischen Flagge.
7. Gesang des Flaggengesanges durch einen Sängerkorps.
8. Leitung des Olympischen Schwures durch den holländischen Harry Denis. Gesang des Liedes „Hollands Gloriole“.
9. Vorbeimarsch der Nationen.

Die Unterkunftsfrage in Amsterdam.

Noch 15 bis 20 000 Betten frei.
Die Regelung der Kartenfrage.

(Von unserem nach Amsterdam entsandten Sonderberichterstatter.)

Amsterdam, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie ein kostbares Juwel wird das Amsterdamer Stadion gehalten, nur gelegentlich gelingt es mit einer gewissen Empfehlung oder Unterstützung eines kundigen Liebhabers in das Heiligtum einzudringen. In allen wesentlichen Teilen ist die Anlage des Stadions fertig und fertig, ruhelos leuchtet die Aussicht, um deren Güte oder schlechte Eigenschaften nicht zuletzt in der holländischen Presse ein Wettstreit geführt worden ist. Nachdem der amerikanische Sprinter und die Finnen sie ausprobiert und ein günstiges Urteil abgegeben haben, wird man mit weiterer Kritik wohl bis zu den ersten Kämpfen warten. Der Vorplatz vor dem Stadion erscheint durch heftige Reflexe etwas verunziert, aber das muß man bei einer so kostspieligen Veranstaltung schließlich in Kauf nehmen.

Da über zwei Fragen, die für den Besucher der Spiele wichtig sind, den Eintritt in das Stadion und die Wohnungsmöglichkeiten in Amsterdam trotz aller Aufklärung der holländischen Stellen offenbar noch etwas Unklarheit bestehen, haben wir die verantwortlichen Leiter dieser beiden Abteilungen, Herrn L. J. Berwoerd und Herrn H. D. van Dellen um eine autoritative Meinungsäußerung über den gegenwärtigen Stand der Dinge gebeten.

Das Informationsbüro, das für den Kartenverkauf zuständig ist, liegt bequem erreichbar im Zentrum der Stadt. Mehrsprachige Schilder machen den Fremden aufmerksam. An fünf Schaltern im Erdgeschoss werden von jungen lebenswürdigen Damen Auskünfte in deutscher, englischer, französischer, italienischer und japanischer Sprache erteilt. Im ersten Stock ist für jede Sportart und für den Eröffnungstag ein besonderer Schalter geöffnet.

Herr L. J. Berwoerd empfing mich in einem der großen Säle dieses früheren Handelsbankgebäudes. Er äußerte sich dahin: Wir haben für die ausländischen Besucher noch für alle Sportarten eine ganze Anzahl Karten und auch Abbonnements in Reserve. Eine Ausnahme macht lediglich der Eröffnungstag, für den nur noch Stühle in beschränkter Zahl vorhanden sind. Dieser Eröffnungstag ist ja auch mit keiner eigentlichen Sportveranstaltung belegt, und es dürfte verständlich sein, daß gerade für diesen Tag, an dem Holland offiziell als Gastgeber auftritt, das Interesse an unserem Land besonders groß ist. Es sind aber auch für diesen Tag mit ganz wenigen Ausnahmen einer Person jeweils höchstens zwei Karten ausgeteilt worden. Unser Schema ist etwas ungewöhnliches Verfahren — Kartenabgabe nur auf schriftlichen Antrag hin — bietet allein die Möglichkeit, den Verkauf von Karten durch gewerbsmäßige Händler zu verhindern. Bis 20. Juli haben wir die Karten laufend nach dem Ausland abgegeben. Was nach diesem Termin übrig blieb, wird als Tageskarte und Abbonnements verkauft, letztere aber nur insoweit, als sie bereits gedruckt vorliegen, weil es ganz besondere Mühe macht, beim Verkauf von Abbonnements die entsprechenden Nummern bei den Tageskarten auszuheben. Für die Holländer ist jetzt der Tageskartenverkauf in unserem Büro eingestellt. Sie finden auf die Stadionarten angewiesen. Für die Ausländer wollen wir den Verkauf jeweils bis zum Vortag des betreffenden Kampftages hier vornehmen.

Herr Berwoerd, der wie die anderen Herren sein Amt ehrenamtlich führt, verabschiedete mich mit einem letzten Satz: „Wenn die Menschen nicht so große Kinder wären.“

Die Inanspruchnahme des Wohnungsbüros ist den ausländischen Besuchern besonders leicht gemacht, da diese Abteilung im Zentralbahnhof selbst untergebracht ist. Hier organisiert und leitet die Vermittlung Herr H. D. van Dellen. Im Frühjahr dieses Jahres war er zu seiner Orientierung in Leipzig, um die Praxis des Leipziger Messeamtes kennen zu lernen. In Leipzig, so erklärte er mir, besteht der große Vorteil, daß Messeamt, Mieter und Vermieter jahrelang aufeinander eingespäht sind. Hier bei uns mußte einmalig eine entsprechende Organisation eingerichtet werden und natürlich hat sich auch mancher meiner Landsleute hinter die Sache überlegt oder anders gedacht.

Wir haben in Amsterdam 35 000 Betten in Privathäusern — die Hotels sind ausverkauft — zur Verfügung. Jedes Bett ist von der Polizei und den Gemeindefunktionären geprüft.

Wir haben über 10 000 Besucher der Spiele bereits untergebracht, neben sehr vielen Deutschen und zahlreichen Finnen u. a. Gäste aus Japan, Kanada, Ägypten, Peru, Panama. Wir versuchen, alle Wünsche hinsichtlich Gesellschaftsreisen und Ausflügen in die Umgebung jeweils zu erfüllen. Vorläufig sind in Amsterdam noch 15 000—20 000 Betten frei, und insbesondere in den nachbarlichen Orten stehen weitere 5000 zur Verfügung.

Daß bei einer solchen Veranstaltung, wie es die Olympischen Spiele sind, wo aus aller Herren Länder in allen Sprachen der Welt die verschiedensten Wünsche, und wie wir uns überzeugt haben, häufig sehr törichte Wünsche an die verantwortlichen holländischen Stellen gerichtet werden, die nicht alle erfüllt werden können, ist selbstverständlich. Für die Wohnungsvermittlung bestehen offenbar keine Schwierigkeiten, bei der Verteilung der Karten für das Stadion sollten sich die Besucher aus Deutschland vor Augen halten, daß die Zahl der Plätze im Stadion begrenzt ist und außer den Deutschen Angehörige von 44 anderen Nationen ebenfalls berücksichtigt werden möchten.

Wir haben in unserem

Total-Ausverkauf

die Preise unseres gesamten Lagers noch mals herabgesetzt.

Mees & Löwe

Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 46

wegen Auflösung der Kommanditgesellschaft

Beachten Sie unsere Schaufenster-Anlagen.

Das Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung. Unsere früh. Preise sind zu Teil bis 50% reduziert.

Lohnbücher
nach dem Muster der Schwed. Baugesellschaft
Verkaufsgesellschaft empfiehlt
J. Thiergarten
Buch- u. Offsetdrucker

Zu verkaufen
Gelegenheitskauf!
6/25 W.S.
Citroen Cabriolet
Biersber, fabrikneu, 3900 RM zu verkaufen. (Wissenpreis 4650 RM.) (20028)
Walter Hertelstein, Karlsruhe, Bahnhofstr. 18, Fernruf 6830.

Zu verkaufen:
Viktoria 500 ccm
tabel. erb., fahrbereit, versch. und versch. Behrens, Rudolfstr. 5, IV. (31382)

1 1/2 Z. - Chevrolet
Lieferwagen, ganz überholt, 5. März versteuert, 8. Barzahlung gegen Höchstgebot verkaufen. (359932)
W. Angeheuer, Schellstr. 7.

Chrysler „62“
Sedan, kurze Zeit als Vorführungswagen gelaufen, preiswert abzugeben. Beschreibung sowie Vorführung leberseit. Zugelassen und versteuert. Angebote unter Nr. 36594 an die Badische Presse.

Schnelles Herrenrad
40 H., zu verkaufen. Werner, Schützenstr. 59. (19817)

Eine Gelegenheit
schnell und günstig etwas zu kaufen oder zu verkaufen, zu mieten oder zu vermieten, bietet die kleine Anzeige in der Badischen Presse. Keine andere Maßnahme verursacht so wenig Mühe und geringe Kosten bei so großem Erfolg.

Motorrad N. 5. II.
neuer u. fahrbereit, frei, bis zu verkaufen. Bud. Müller, Winterstr. 27. (324254)

Herrenrad
70 H., tolle Damentab. 80 H., noch neu, abzugeben. E. Müller, Gartenstr. 68. Einz. Best.-Nr. 16455

Damentab.
gut erb., 35 H., 1. H. gut erb., für 18 RM zu verkaufen. (324252)
Friedenweg 31. (324252)

Gebrauchtes (B1404)
Kinderfahrrad
(Mädchen) zu verkaufen. Best.-Nr. 20, II., r.

1 Kinder-Eis- und Pleaswagen, 1 Emailherd, weiß, 2 Koffime.
Nr. 44, alles fast neu, billig zu verkaufen. Felder, Herrenstraße Nr. 50c, III. (313892)

Kinderwagen
blau, mit Kleintisch, gut erb., für 18 RM zu verkaufen. (324252)
Friedenweg 31. (324252)

Tiermarkt
Boyer
8 Wochen alte, getig. Rube, pr. Stamm zu verff. Ruppurrerstr. 7, 3. St., rechts. (324253)

8 Wochen alte Pudelhunde
1 Pramer u. 1 Schwarz, zu verkaufen. Ruppurrerstr. 7, 3. St., rechts. (324253)

Benutzen Sie die kurze Zeit meines konkurrenzlos billigen Total-Ausverkaufs 30% Rabatt auf alle Artikel!

KARL LÖFFLER, Hirschstr. 28

Telef. 7278. Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen. B1403

Damen- u. Herren-Leibwäsche, Bett- und Tischwäsche, Kravatten, Strümpfe, Taschen, tücher Frotté, Trikotasen, Hüfterhalter, Corsetlets, u. s. w. u. s. w.

Weggefährten

Von Fz. W. von Oestren.

Copyright by Broschek & Co. Hamburg.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Nach kaum zehn Minuten tauchten Treu und die beiden Direktoren in der Abteilung auf.
 „Warum sind Sie nicht zu uns ins Büro gekommen?“ fragte Generaldirektor nach der ersten Begrüßung.
 „Daben Sie mich gebraucht?“
 „Das nicht. Aber —“ Treu nahm Simmern zur Seite. „Herr Treu, übermorgen wird Ihr Name berühmt sein.“
 Simmern zuckte die Achseln. Ein finsterner Schatten glitt über seinen Gesichtsausdruck. „Herr Generaldirektor, daran habe ich bei der Sache nicht gedacht, und ich würde den Ruhm gerne hergeben.“
 „Er brach ab, um rasch fortzufahren: „Ich meine nicht für Geld. Davon werde ich mehr haben, als ich brauche.“
 Generaldirektor lächelte. „Wenn Ihre Frau Gemahlin gesund ist — und ich hoffe innig, das wird bald der Fall sein — dann werden Sie darüber anders denken. Der Herr Geheimrat hat heute telefoniert. Sobald das erste Simmerglas ankommt, wird Ihre Erfindung der Welt verkündet. Sie werden sehen, wie Ihre Aktien dann auf der Börse mit einem Ruck steigen.“
 „Er erblickte Yella. „Da kommt meine Frau. Sie ist so gespannt darauf, den Erfinder kennenzulernen.“
 Am liebsten hätte Simmern sich jetzt Lügen gestraft, am liebsten hätte er sich selbst geschlagen. Er sah die Frau, die er liebte, und dachte, daß seine Frau schon vor Tagen zu ihm zurückgekehrt und ihn nun für immer verlassen würde. Nur Yellas Betrug hielt ihn zurück, irgendeine Bemerkung fallen zu lassen, die Generaldirektor zu denken gäbe und ihn diesem Mann gegenüber weiteren Vertellungen und Lügen enthebe. Er biß auf die Lippen und wandte sich der schönen Frau zu, der er in diesem Augenblick unmöglich entweichen konnte. Er gewährte, wie die beiden einander liebevoll mit Blick und Nicken begrüßten, und ein Schmerzgefühl. Rasch rief er sich zusammen. Hatte er denn noch nicht abgefunden?
 „Treu stellte ihn Yella vor.
 „Die schöne Frau hat ihm mit einem besonderen Lächeln die Hand gedrückt. „Ich freue mich aufrichtig, Herr Doktor, Ihre Bekanntschaft zu machen. Daß es nicht schon vor einigen Tagen bei uns geschah, ist höchst bedauerlich.“
 „Ich habe dabei verloren“, versicherte Conny höflich, ohne einen Hauch von Ueberzeugung und Wärme zu finden.
 „Yella, bitte komm mit Herrn Doktor nach“, sagte Treu, schritt dem großen, hallenartigen Raum zu, der die gewöhnlichen Büros und Kabinen enthielt.
 „Sie haben Großes geleistet, Herr Doktor. Anzeteins kommt Ihnen ein Mann, der in die Bahnhalle der Unterbilchen, der er eingehen wird, recht klein vor. Ich kann bloß beurteilen, einem Menschen gemüht ist, der ganz bescheidene Leistungen erbringt, etwa einen Sportflug errungen hat. Aber wie Ihnen Herr Treu ist und sein wird, vermag ich mir nicht auszubilden.“
 „Nicht? Der Stolz auf das Geschaffene oder das Bedauern, die Schaffenszeit vorüber ist?“
 „Yella sprach, während sie an Simmerns Seite schritt, mit so bewundernder Freundlichkeit und so harter persönlicher Anteilnahme, daß ihr Begleiter unwillkürlich die beabsichtigte starre Zurückhaltung fallen ließ.“

„Das Bedauern, gnädige Frau“, erklärte er. „Von Stolz ist nicht das geringste in mir. Worauf auch? Andere sehen ein größeres und gründlicheres Wissen und mehr Jahre ihres Lebens ein, um einen großen Gedanken zur Tat zu gestalten, und haben nicht das Glück eines hilfreichen Zufalls. Ich bedaure, gnädige Frau, daß ich nicht noch alles andere über meine Arbeit zu vergessen vermag, nicht einige Monate zurück kann.“
 Yella dämpfte ihre Stimme. „Mein Mann hat mir erzählt, Sie denken an die Erkrankung Ihrer Frau Gemahlin. Wo ist sie?“
 Das gab ihm einen Riß. Er zögerte. „Plötzlich zurückgekehrt. Sie ist hier“, sagte er dann entschlossen in hartem Ton.
 Sie sah ihn mit sichtlichem Staunen an. „In dieser Jahreszeit? bei diesem Wetter? Erlauben Sie denn daß Sie hier bleibt?“
 Er schwankte abermals. Sollte er die volle Wahrheit sagen? Das brachte er doch nicht übers Herz. „Nein. Sie reist in den nächsten Tagen wieder ab.“
 „Wohin, Herr Doktor?“
 „Das ist noch unbestimmt, gnädige Frau.“
 „Fahren Sie doch mit ihr nach dem Genfer See“, riet Yella. „Es soll dort noch herrlich sein.“
 Simmern erbleichte. Wie kam diese Frau gerade darauf? Daß Essi von dort kam, konnte sie unmöglich wissen. Etwas gewürgt rief er die Frage hervor: „Wie kommen Sie auf den Genfer See, gnädige Frau?“
 „Weil Herr Zell-Karolein, der Neffe des Herrn Geheimrats Lademar, mir unlängst von der milden Luft, der Sonne und der Schönheit des Sees vorlächelte.“ Erschrocken blickte sie ihren Begleiter an. „Was ist Ihnen?“
 Ein knirschender Laut war von Conny's Lippen gekommen, ein Wimperzucken lang hatten sich seine Züge verzerrt. Mit äußerster Gewalt rief er sich zusammen. „Nichts, gnädige Frau. War der Herr erst unlängst dort?“
 „Ja. Er ist vor wenigen Tagen von dort zurückgekommen.“
 Da brach ein heulender Sturm im Herzen des Mannes los und durchdrandete ihn vom Scheitel bis zur Sohle; in einem einzigen Herzschlag zog eine Kette von Gedanken ihm durchs Hirn und hinterließ eine zermalmende Gewißheit. Eugens Anregung beim Lademar-Konzern zu verlassen, aber, wenn irgend möglich, ohne Umwege an den Geheimrat selbst heranzukommen, Essis Frage, ob nicht ein gewisser Zell-Karolein, ihr Bekannter aus Mädchenjahren, der Neffe dieses Geheimrats sei, Eugens Erkundigung und behandelnde Antwort, Essis Freud und Eifer, Essis erster Weg zu diesem Zell-Karolein, ihre hoffnungsvolle Heimkehr von dort. So also wars gekommen? Großer Gott, mit seiner Schande war der Weg zum Erfolg gepflastert worden? Ihm war, als fiele die Decke des Raumes ihm auf den Schädel, als drehte sich alles im Wirbelstanz um ihn und als trüge sogar jeder tote Gegenstand, den sein Auge traf, eine höhnvoll grinsende Frage.
 „Was ist Ihnen, Herr Doktor?“ Nochmals schlug die Frage an sein Ohr. Dampf, wie aus weiter Ferne.
 Er spannte jeden Muskel an, straffte jede Sehne. Nur kein Schauspiel jetzt bieten, kein Schauspiel des so elend gemein betrogenen Mannes? Er versuchte zu lächeln. Und lächelte, trotzdem er sich dessen voll bewußt war, daß sein eigenes Gesicht jetzt ebenso freudlos aussehend mußte wie die Gesichter, die eben wirbelnd an seinen Wänden vorbeigezogen waren.
 „Es — es war ein kleiner Schwindelanfall von Ueberarbeitung.“
 Es ist vorüber, gnädige Frau“, rang er sich ab.
 „Sie brauchen noch dringender als mein Mann Erholung“, meinte Yella ernst. „Es ist gut, wenn Sie jetzt mit Ihrer Frau Gemahlin —“
 „Entschuldigen Sie, Frau Generaldirektor“, ertönte es neben ihr. „Bitte, Herr Direktor.“

Die Direktoren Erdmann und Schöll standen vor Yella und Conny. Ersterer hatte ein Tabellenblatt in der Hand.
 „Herr Doktor, wollen Sie so freundlich sein, nochmals zu überprüfen, ob diese Verhältniszahl richtig gerechnet ist?“ bat er, reichte dem Erfinder das Blatt und deutete auf eine Zahlenreihe. „Ich bin darüber nicht ganz einig mit dem Kollegen.“
 Conny nahm mit schweren Fingern das Blatt entgegen. „Verhältniszahl, Verhältniszahl“, ging es ihm durch den Kopf. Und Essi war das Verhältnis dieses Zell-Karolein geworden! Heute — nein, heute nicht; denn heute würde er ihn ermürgen — morgen also, morgen würde er zu dem Schuft gehen und —
 „Nimm dich zusammen, Conny! Du mußt dich abfinden“, tönte es in ihm. Ja, Käthe hatte das gesagt, und Käthe wußte, was sie sagte. Er las die Zahlenreihe. Das sie wieder und wußte nicht, was er las. Rechnen sollte er? Ja, ja, natürlich. Also — Wie merkwürdig der Direktor Zahlen schrieb! Manche sahen wie Menschenköpfe aus. Das da war ein Mann, das da war Essi.
 „Nimm dich zusammen, Conny“, sagte er sich selbst.
 „Nun, Herr Doktor? Stimmt die Berechnung?“ fragte Erdmann.
 Simmern nickte schwerfällig und gab das Blatt zurück. „Doch, meine Herren, das Verhältnis stimmt.“ Und jetzt hätte er aufsteigen müssen und um sich schlagen.
 Ganz plötzlich wandte er sich. „Zu Käthe — jetzt muß ich zu Käthe —“ war sein einziger Gedanke. Alles andere rings um ihn war vergessen.
 „Auf — auf Wiedersehen“, rief er hervor, ohne recht zu wissen, wen er anblickte, zu wem er sprach und wen er grüßte. Wie toll lief er aus dem Raume.
 „Was ist das mit diesem Simmern? Das ist ein seltsamer Mensch. Ist er krank?“ fragte Yella ihren Mann.
 Treu schüttelte den Kopf. „Ich weiß ebenso wenig wie du, was plötzlich in ihn gefahren ist. Hast du irgendetwas mit ihm gesprochen, Schatz, was ihn so aus der Fassung bringen konnte? Ueber seine Frau vielleicht?“
 Yella erzählte von dem harmlosen Gespräch, das sie mit dem Erfinder geführt hatte.
 „Sonderbar“, meinte der Generaldirektor und schüttelte abermals den Kopf.
 Inzwischen rollte der Wagen, der Simmern nach Selmenau gebracht hatte, bereits dem Ziel entgegen, das der Fahrgast im Einsteigen angegeben hatte.
 Der Chauffeur wandte sich halb auf seinem Sitz und blickte durch die trennende Glaswand ins Wageninnere. Warum stieg der Fahrgast nicht aus? War das etwa nicht das richtige Haus? Die Nummer stimmte doch!
 In diesem Augenblick fuhr Simmern zusammen, wie aus einem schweren Traum aufgeschreckt, und wurde inne, wo er sich befand, und daß die Räder nicht mehr rollten. Er entstieg dem Wagen.
 „Soll ich den Herrn Direktor morgen hier oder in der Brauhofstraße abholen?“ fragte der Wagenlenker.
 Simmern sah erstaunt um sich und gewahrte, daß er auf dem Charlottenburger Ufer vor dem Hause stand, das die Elternbeds bewohnten. Warum hatte ihn der Chauffeur hierher geführt? Er fragte nicht. Offenbar habe ich ihm diese Adresse angegeben, sagte er sich. Im Augenblick des Einsteigens hatte er wahrscheinlich an Käthe gedacht, als an den einzigen Menschen, zu dem er jetzt den tollen Sturm seines Herzens tragen konnte, um Rinderung und Klärung zu finden. Und hatte dieses Fahrtziel genannt. Ja, ja so war es wohl gewesen.
 „Also wo, Herr Doktor?“
 „Brauhofstraße“, sagte Simmern mit schwerer Stimme.
 (Fortsetzung folgt.)

Vom 28. Juli bis einschließlich 10. August

SAISON-
Ausverkauf



Sommer-Artikel
 Lüster, Tussor, Leinen, Fianell
 u. Knaben-Waschkleidung
20%

Jedes Stück ist mit der Serienzahl versehen, so dass jeder Kunde den Nachlaß prüfen kann.

SPIEGEL & WELS
 Karlsruhe L. B. NACHF. Kaisersstrasse 106

**Herren-
 Sacco-Anzüge
 Sport-Anzüge
 Uebergangs-Mäntel**

Jetzt in Serlen zu:
**32.- 49.- 72.-
 89.- 97.- 125.-**
 (Jünglingsgrößen entsprechend billiger)

**Knaben-Anzüge
 und Mäntel**
 in den Größen 0-12 jetzt
**6.50 9.50 16.-
 24.- 32.-**

Boden- und Gummi-Mäntel
 15.- 22.- 29.- 38.- 52.-

**Gestreifte Hosen
 Breeches und Knickerbockers**
 6.50 12.- 18.- 23.- 30.-

**Hänge-
 matten**
 aus echtem
Hanfbindfaden
 komplett mit
 Anbindeseilen und
 Wachstumtaschen
 7.25, 5.80, **5.30**
 gezwirnt:
 12.-, 8.25, **7.80**
 aus Stoll:
 12.50

**Mücken-
 schleier**
 2.75, 2.40

**Betten-
 schnaken-
 Schutznetz**
 f. 2 Betten **26.50**
 für 1 Bett **19.75**
 für Kinder **13.25**

19003
 Sporthaus
Freundlieb
 Karlsruhe

Kapitalien

2 1/2 % Monatszins
 a. Gewinn 1. voraus
 dem., der etwa 1000
 ausbleibt gen. Hypoth.-
 Brief, Selbstgeb. beibeh.
 u. 20052 a. d. Wab. Nr.

30 000 M.
 in Beträgen von RM.
 100.- bis 15 000.-
 sucht Selbstgeber ge-
 gen Sicherheit aus-
 zuleihen. Vermittler
 verbieten. Angebote
 unter Nr. 39930 an
 die Badische Presse.

2 u. 5000 Mark
 auszuleihen, auf Hypoth.
 Brenner, Karlsruh. 29a.
 (S. 9868)

Für die
Serien und Reise

Damen-Westen ärmellos, die große Mode **4 50**
 R'Seide u. Wolle mit Seide v. **4 an**

Damen-Pullover R'Seide - Strickstoff mit **4 75**
 und ohne Kermel . . . **4 M.**
 R'Seide und Wolle mit **6 75**
 R'Seide . . . 12-75 **9.75**

Strick- Pullover u. Rod R'Seide, Strickstoff von **8 75**
Kleider Dessgl. Wolle u. Wolle m. Seide von **19 50**

Kinder-Westen } in größter Auswahl
Kinder-Pullover } ganz besond. ernährte
 Preise . . . von **2 95**

Restposten Restposten
Kniesfreie Sportstrümpfe
 alle Größen

R'Seidene Schlüpfers, glatter fehlerfreier **1 50**
 dichter Tricot Größe 44/46 **1 60**

Wäsche Schlüpfers, ganz außergewöhnlich schöner
 Atlasstrick, nur zarte Farben
 Größe 46 **3 25** Größe 44 **3 15** Größe 42 **2 95**

Damen- Strümpfe In R'Wäsche, Florstoffe und Ver-
 stärkung, alle Modefarben . . . **2 10**

Julius Strauß
 Kaiserstraße 189, 19885

Was fehlt zu Ihrer Sommerfrishe?
 ALLES

wenn Sie nicht das richtige, bequeme Schuhwerk haben
 Alterprobt Neubert's Normalschuh
geben Ihnen Gewähr für das Richtige!
 Sie sind von wunderbaren Bahformen,
 feiner und hygienischer Ausführung und
 unverwundlicher Qualität. (19885)

Auch elegante Sachen
 Fast unerlässlich für Auswahl
 in Stiefeln und Schuhen aller Art
 für Damen, Herren und Kinder

Auch die gesunde Wäsche darf nicht fehlen.

Reformhaus Neubert, Karlsruhe 29a.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der
 Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Unsere

Einheits-Preise

bieten eine ganz besondere Einkaufsgelegenheit. Jetzt kaufen, heißt sparen.

45

Pfennig

- 1 Mtr. Crepon uni, in vielen Farben
- 1 Mtr. Hemdentuch ca. 80 cm breit
- 1 Mtr. Nessel ca. 80 cm breit
- 1 Mtr. Indanthren Sportzeфир
- 1 Mtr. Sportflanell
- 1 Gerstenk.-Handtuch mit rotem Rd., 45/100
- 1 dunkl. Küchenhandtuch 45/100
- 1 reinleinen + Gläser Tuch
- 4 Märchenbild-Kindertücher
- 1/2 Dzt. Dam.-Hohls.-Tücher
- 1 Reinleinenbatisttuch f. Damen mit Hohlsaum oder Handhohlsaum
- 1 Kinder-Jäckchen gestrickt, in Baumwolle
- 1 Lätzchen mit Stickerei
- 2 Eßlätzchen mit hübschen Bildern
- 1 Erstlingsmützchen
- 1 Paar D'-Handschuhe Zwirn farbig porös farbig
- 1 Paar H'-Handschuhe gestrickt, 4 bis 8 Jahre
- 1 Paar Kinder-Schlupfhosen gestrickt, 4 bis 8 Jahre
- 1 Paar Kinder-Reformhosen blau, Baumwolle, 4 bis 8 Jahre
- 1 Damen-Hemd hose weiß Baumwolle, gestrickt
- 1 Kinder-Sweater Baumwolle 2-3 Jahre
- 1 Kinder-Sweaterhose Baumwolle, 2-3 Jahre
- 1 Paar Damenstrümpfe künstliche Waschseide, farbig
- 1 Paar H'-Jacquard-Socken Baumwolle
- 3 Paar Damen-Füßlinge schwarz, Baumwolle
- 1 Kinder-Stroh hut
- 1 Herren-Stehkragen mit Ecken, Mako, 4fach
- 1 weicher Ripskragen
- 1 Selbstbinder Kunstseide
- 1 gestrickter Selbstbinder
- 1 Knaben-Sportgürtel
- 1 Kleiderkragen in Rips, Opal oder Crepe de chine
- 1 Spachtelkragen in cru oder Ockerfarben
- 2 Klöppel-Hemdenpassen
- 2 Stck. gez. Tablettdecken
- 3 Stck. gez. Quadrate
- 2 St. gez. Nachttischdecken
- 1 Stck. gez. Marktkorbdecke
- 3 Wachstumsgürtel
- 1 Strumpfhaltergürtel 4 teilig
- 10 Paar Schuhnebel 100 cm lang
- 2 Paar Strumpfhalter f. Corsets
- 2 Stck. kunsts. Durchziehgummi à 2 1/2 Meter
- 2 Stück Gardinenkordel Leinen, à 7 Meter
- 2 Mtr. Tüll-Vitrage
- 1 Paar Brise-Bise
- 1 Türvorlage
- 1 Linoleumvorlage
- 1 Tablettdecke Wachstum
- 100 Tee-Servietten
- 3 Mappen Briefpapier 5/5
- 1 Rolle Schrankpapier
- 3 Rollen Klosett papier
- 4 Roll. Einmach-Pergament
- 3 Abschnitte Taffetband
- 6 Abschn. kunsts. Haarband
- Körbchen echt Messing, m. L.
- Aschenbecher echt Messing
- Zigarettenkasten mit Messing Deckel
- Figuren bunt
- Kinderkörbe
- Eierkörbe in Bast ohne Einteilung
- Löffelkörbe
- Schlüsselkörbe
- Kinderstrohtaschen
- Wandkörbe für Blumen
- Boot mit Uhrwerk
- Gießwagen mit Pferd
- Brunnen mit Wassereimer
- Holzswagen mit Formen
- 1 Kartoffelhobel
- 1 Kammkasten
- 1 Butterdose Glas mit Nickel
- 1 Zuckerstreuer Glas m. vern. Sleb
- 3 Riegel Kernseife à 200 gr.
- 1 Schrubber, 1 Scheuerbürst.

95

Pfennig

- 1 Mtr. Kunstseide Faconné in schönen Farben, für Kleider
- 1 Mtr. Waschseide bedruckt, moderne Dessins
- 1 Mtr. Voile ca. 100 cm br., bedruckt, in großer Auswahl
- 1 Mtr. gestr. Schürzenstoff ca. 116/120 cm
- 1 Mtr. bunter Schürzensatin
- 1 Mtr. dunkler Sportflanell
- 1 Mtr. Hemdenzeфир 80 cm, gestr. und kariert
- 1/2 Dtz. Damentaschentücher Mako, mit farb. Zäckchen
- 1/2 Dtz. Herrentaschentücher weiß, oder weiß mit buntem Rand
- 1/2 Dtz. Arabias (blau, grün, rot braun)
- 1 Gestr. Kinder-Röckchen
- 1 Gestrickt. Kinder-Höschchen in Größe 4
- 1 Kinder-Jäckchen Glanzgarn Größe 2
- 1 Mädchen-Taghemd m. Achsel und Barmer Bogen, Gr. 55
- Knaben-Taghemd Kleider Form Gr. 45
- 1 Paar Stoff-Niedertreter Größe 31-35
- 1 Paar Schuhstrecker verstellbar
- 1 Paar Damen-Strümpfe Seidenflor, Doppelsehle und Hochferse
- 1 Paar Kinder-Kniestrümpfe Baumwolle, für 3-5 Jahre
- 1 Paar Damen-Handschuhe Leder-imitat, m. Riegelverschluss, farb.
- 1 Paar Herren-Handschuhe Zwirn, farbig
- 1 Kinderstroh hut
- 1 Herren-Stroh hut Restposten
- 1 Ledersportgürtel für Herren
- 1 Paar gute Herren-Hosenträger
- 1 Selbstbinder neueste Ausmuster.
- 1 crêpeseid. Damenschal
- 1 Voile-Bindekragen in vielen Farben
- 1 Voile-Morgenhaube schön mit Spitzen garniert
- 1 gez. Ueberhandtuch
- 1 gez. Wandschoner f. Küchen
- 1 m Mull, weiß, 110 cm breit
- 1 m Etamine, Halbzwirn, 150 cm br.
- 1 m Tüll-Vitrage mit Volants 65-70 cm breit
- 1 m Tüll-Gardinen für breite Gardinen
- 1 Schlangengürtel
- 2 Badegürtel
- 1 m bunte Borden
- 3 Abschnitte Taffethaarbänd.
- Thermosflaschen
- Rucksäcke
- Stadtköffchen
- 1 Dtzd. Tintenstifte
- 200 Papier-Servietten w.s. gez.
- Mod. Schlangen-Armreifen
- Wachspferlhalskette
- Sahneservice mit Tablett
- Citronenservice mit Tablett
- 1 Tischbesen mit Schaufel
- Mundspülglas mit guter Zahnbürste und Pasta compl.
- Zahnbürstenständer in Celluloid m. Garantie-Bürste compl.
- Glockenroller mit Tier
- Holzperde groß
- Pferdeleinen
- 1 Stielkasserolle 20-24 cm
- 1 Milchtopf 14 cm Aluminium bord.
- Butterkühler mit Einsatz
- Milchtopf dekoriert
- Butterdose mit Goldrand

- Waschkleid Baumwollmusseline, nette Muster für ältere Damen Restbestände
- Tuch-Unterrock für ältere Damen Restbestände
- 1 Mtr. Wollmusseline reine Wolle, bedruckt, gute Kleiderw.
- 1 Mtr. Voll-Voile, ca. 100 cm breit in aparter Ausmusterung
- 1 Mtr. la. geblumt w.s. Damast ca. 130 cm breit
- 1 Mtr. Linon, für Oberbettlicher 160 cm
- 1 Mtr. eleg. Hemdenpopeline
- 1 warmes Bettuch weiß m. farb. Streifen
- 1/2 Dtzd. Herrentücher gelb oder rot gemustert
- 1 Mädchen-Nachthemd mit Stickerei garniert, Gr. 60
- 1 Hüfthalter aus Jaeg. mit 1 Paar Haltern
- 1 Paar D.-Stoff-Niedertreter mit Ledersohlen
- 1 Paar Damen-Handschuhe Zwirn, gelb, mit Stulpe
- 1 Damen-Schlupfhose K'eeide gestreift
- 1 Paar Damen-Strümpfe Waschseide, feinfädiges Gewebe
- 1 Paar Herrensocken Ia. Flor u. Flor m. Seide, extra schwere Qualität
- 1 garniert. Damen-Stroh hut
- 1 Rabanas-Exote, garniert
- 1 Manilla-Rohrstock
- 1 Bindekragen, Crêpe de chine
- 1 gez. Besenhandtuch
- 1 gesticktes Ueberhandtuch
- 1 gez. Wäschebeutel
- 1 gez. Zimmerhandtuch mit Spitze
- 1 Mtr. Vollvoile 114 cm br., weiß
- 1 Mtr. Voile-Vitrage mit Volant 65 cm breit
- 1 Mtr. Mull mit bunten Tupfen, 120 cm breit
- 1 Tüll-Garnitur, 3-teilig
- 2 Mtr. kunstseidene Fransen 15 cm breit, für Lampenschirme
- 1 Metall-Schuppengürtel
- 1 Celluloid-Taschenbügel
- Rucksäcke
- Sportgürtel
- Geldbeutel
- Kuchenmesser
- Tortenheber
- Spargelheber
- Eisvorleger
- Saucenlöffel
- Sahnenlöffel
- Brennlampe mit Frisierseisen u. 6 Meta-Brennstoff
- Baderollen, ca. 50/65 cm mit Netzball und 1 Fl. Köln. Wasser
- Zerstäuber mit Rasierseife und Pinsel
- Rasierspiegel
- 1 Kassette Briefpapier
- 2 Quart-Ordner
- 1 Brief-Block Quart, ln. od. karr. m. 100 Hüllen, Leinen
- 6 Kaffeeöffel Alpaca, m. Etui
- 6 Eßlöffel, 6 Eßgabel, 6 Kaffee-löffel
- 1 Butter-, 1 Käsebesteck
- 6 Dessertmesser
- 1 Gemüse-, 1 Saucenlöffel
- 1 Kaffeekanne, 1 Milchkanne
- 6 Einmachgläser, 2 Liter
- 12 Eßteller, Steingut
- 1 Blumenampel
- 6 Weingläser
- Karussell mit Uhrwerk in Blech, mit Formen und Schaufel
- Sandwagen
- Wasserball
- Leiterwagen
- Kinderstuhl, natur lack.

- Jumper-Blusen gestreifter Zeфир Größe 42-48
- Waschkleider, aparte Druckmuster
- 1 Mtr. Voile-Bordüre, ca. 120 cm breit, für aparte Straßenkleider
- 1 Mtr. Crêpe de chine-imitat ca. 70 cm breit, bestickt
- 1 Mtr. Kasha-imitat, reine Wolle ca. 100 cm breit, Melange, für Reise- und Straßenkleider
- 1 Mtr. farb. Bettdamast 130 cm
- 1 Mtr. Halbleinen mit verst. Mitte 150 cm breit
- 1 Mtr. impräg. Markisenstoff ca. 120 cm breit, weiß/farbig gestreift
- 1 kariertes Kinderbadetuch
- 1 indanth. Zeфирdecke 130/160 cm
- 1/2 Dtzd. kar. Herrentaschent. Ia. Linon
- 1 Mädchen-Prinzeßrock mit Träger, Gr. 85
- 1 Knaben-Nachthemd, Gr. 60
- 1 Tragkleidchen, 70 cm lang
- 1 Steppdecken-Einschlag mit Stickerei garniert
- 1 Mädch.-Hemd hose mit Klappe Größe 60
- 1 Hüfthalter aus kräftigem Dreil
- 1 Paar Harburger Turn-schuhe 36-42
- 1 Paar Damen-Glacé-Hand-schuhe 2 Dr. farbig
- 1 Paar Herren-Handschuhe reine Seide, farbig
- 1 Kinder-Sweater reine Wolle, mit und ohne Kragen, 4-6 Jahre
- 1 Kinder-Kleidchen Wolle mit Seide, von 1-3 Jahre
- 1 Damen-Pullover mit kunstseid. Effekten, ohne Arm
- 1 Paar Damen-Strümpfe Flor mit Seide farbig
- 1 Paar Damen-Strümpfe Bemberg-Seide in allen Farben
- 1 garnierter Damenstroh hut
- 1 Davoser-(Basken)-Mütze
- 1 Filz-Capeline
- 1 Kinder-Schirm
- 1 Crêpe de chine-Fichu
- 1 gez. Bettwandschoner
- 1 Spitzendecke ca. 90 cm
- 1 Spitzenläufer reich garniert
- 1 Madras-Garnitur Steilig
- 1 Halbstores mit Handarbeit
- 2 Mtr. Chenille-Fransen 15 cm breit, für Lampenschirme
- 2 Stück Badegürtel
- Stadtkoffer
- Rucksäcke
- Besuchstaschen
- Brieftaschen
- Ohringe Silber m. farb. Stein o. Perl.
- Reise-Rolle m. Cell. Dose, Seife u. Zahnbürstenhülle
- Massage-Kopfbürste mit Kamm und 1 Fl. Birkenwasser
- Manicure-Garnitur 7teilig
- Füllfederhalter 14 kar. Goldfeder
- 1000 Geschäftshüllen
- 1 Postkarten-Album
- 1 Kassette Briefpapier
- Plüschtiere auf Räder
- Glockenroller mit Tier
- Ringwurfspiel
- Kegelspiel
- 1 Tranchierbesteck
- 1 Eßbesteck rostfrei
- 1 Vorleger, 1 Gemüse-, 1 Saucenlöffel
- 6 Kuchengabeln Alpaca, m. Etui
- 6 Eßlöffel Alpaca

- Schotten-Röcke reine Wolle, aparte Karo mit langen und kurzen Aerm. Restbestände
- Voile-Kleider reine Wolle ca. 130 cm br., in viel. Farb., für Kleider
- 1 Mtr. Natté-Bordüre reine Wolle, ca. 120 cm breit, travert gestreift, für Straßenkleider
- 1 Mtr. Wollcrêpe reine Wolle ca. 100 cm breit, einfarbig, für Kleider
- 1 Mtr. feiner Makodamast 120 cm, allererstes Fabrikat
- 1/2 Dtz. moderne rein Leinen Batisttücher f. Damen, m. Handhohlsaum
- 1 Hüfthalter aus festem Dreil, für starke Damen
- 1 Korsett aus gutem Satin od. Dreil
- 1 Damen-Schürze extra weit aus kombiniert Siamosen, mod. Passen
- 1 Damen-Schürze mod. verarbeit.
- 1 Waschkleid a. kombiniertem Zeфир
- 1 Unterkleid Kunstseide, g. Qualität
- 1 Paar Damen-Ziegenleder-Handschuhe 2 Druckkn., g. Qualität
- 1 Paar schwarze od. braune Kinder-Stiefel 25/25
- 1 Paar D'Leider-Hausschuhe mit Absatzfleck
- 1 Kinder-Kleidchen reine Wolle für 3 bis 6 Jahre
- 1 Damen-Pullover Kunstseide mit langem Arm, bis Größe 48
- 1 Herren-Jacke 2 fädig, Mako (Florentiner Imitation)
- 1 Punta-Litzenhut
- 1 Filz-Capeline
- 1 weißes Oberhemd m. Umschlag Manschette
- 1 Herren-Oberhemd farbig
- 1 breit. Crêpe de chine-Schal
- 1 moderner Dreieckschal
- 1 Filetdecke ca. 40/90 cm
- 1 Filetdecke ca. 75 cm, rund
- 1 Gobelin-Tischdecke
- 1 runde bestickte Kochel-tischdecke
- Aktenmappen
- Besuchstaschen echt Sa'Man
- Wecker Nachts leuchtend, gutes Febrikat, 1 Jahr Garantie.
- Cigaretten-Etui Alpaca
- Bürstengarnitur (Bürste, Kamm u. Spiegel im Etui) m. dopp. Spiegeln
- Rasier-Garnitur
- Füllfederhalter 14 karr. Gold
- 1 Amateur-Album
- 1 Kassette Briefpapier
- Sommerspiele 4teilig
- Ringwurfspiel
- Sandschiff mit Formen
- Hängematten
- Turngeräte steilig
- Weidensessel m. Zopfrand
- Peddig-Hocker
- Japan-Taschen
- Postkorb
- 1 Obstschale dekoriert
- 1 Kaffee-Service 6 Personen
- 1 Terrine Feston
- 1 Satz Milchtöpfe
- 1 Gaskochtopf
- 1 Wanne 70 cm
- 1 Waschkessel 40 cm
- 1 Wanne u. 1 Waschbrett
- 1 Servierbrett 60 cm lang
- 1 Brotkasten 3 kg in versch. Must.
- 1 Kiosetbürstenhalter mit Bürste
- 1 Briefkasten gehämmert Ia.
- 1 Gebäckdose Glas m. Nickeldeck.
- 1 Obstkorb in Messing vern.
- 1 Cabaret zweiteilig
- 1 Tortenplatte mess. vern. m. Alu. vergold. Tortensch.
- 1 Tee-, 1 Geb.-Dose, 1 Zucker-dose vern.
- 1 Kleider-, 1 Glanz-, 1 Schmutz-1 Auftragbürste
- 1 Blocker, 1 Blockerreiniger
- 1 Roßhaarbesen, 1 Roßhaar-handbesen
- 1 Toiletteneimer weiß Emaille
- 1 Löffelblech mit Löffel

HERMANN

TIETZ